

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Edigmann-Druck:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 28.

Sonnabend, 3. Februar 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lok. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachweise für die Nummer des Ausgabebetages bis um 11 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gostische Straße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 1605 auf den Namen Friedrich Ernst Koad eingetragene Grundstück soll am

29. März 1906, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4,3 Nr. groß und auf 63 500 M. — Pfg. geschätzt. Es liegt Ecke Bismarck- und Schillerstraße und besteht aus dem Wohnhause mit Verkaufsladen Nr. 178 I 1 Abteilung A des Grundkatasters sowie aus Hofraum. Brandversicherung: 46 600 M. ohne Ausbau.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 18. Dezember 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 31. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

## Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 1620 auf die Namen Eduard Birnbaum und Friedrich Gustav Heyer eingetragene Grundstück soll am

29. März 1906, vormittags 11 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3 Nr. groß und auf 34 250 M. — Pfg. geschätzt. Es liegt an der Schloßstraße und besteht aus dem Wohnhause Nr. 178 K Abteilung A des Grundkatasters sowie aus Hofraum. Brandversicherung: 28 050 M.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 29. Dezember 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-

buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 31. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 38, den Gasthofbesitzer Karl Wilhelm Börner in Gostewitz und dessen Ehefrau Amalie Theresie geb. Klingner betreffend, eingetragen worden:

Durch Vertrag vom 30. Januar 1906 ist die Verwaltung und Nutzung des Gemanns am gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen.

Riesa, am 2. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht.

In Auktionslokal hier kommen  
Mittwoch, den 7. Februar 1906, vorm. 11 Uhr  
1 Nähmaschine, 1 Tisch, 3 Stühle und 1 Fahrrad gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 31. Januar 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Lieferung des Bedarfs an Salz und Braunlohlen-Bricketts für das Rechnungsjahr 1906 soll öffentlich vergeben werden.

Alles Nähere enthalten die im Geschäftszimmer des unterzeichneten Proviantamtes ausliegenden Bedingungen.

Königl. Proviantamt Riesa.

Folgende Lieferung wird am 13. Febr. d. J., 10 Uhr vorm., vergeben:

- etwa 10 300 kg Petroleum,
- 500 Haar- und 300 Pfaffenabesen,
- 1000 kg neues Abort- (sogen. Klost-) Papier,
- 1000 kg altes Abort- (Zeltungs-) Papier.

Die Bedingungen sind hier einzusehen. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Königliche Garnisonverwaltung Tr.-P. Zeitzhain.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 3. Februar 1906.

— Se. Excellenz der kommandierende General Graf Witzthum von Eckardt wird am 5. Februar der Begleitung der Rekruten der 2. Abt. J.-N. 68 in Begleitung des Major Almer beimohnen. Se. Excellenz trifft hierzu am 4. Februar abends in Riesa ein und steigt im Bahnhofshotel ab. Am 7. Februar wird Se. Excellenz in Begleitung des Major Wölfer der Rekrutenbegleitung des Pionier-Batals. beimohnen und hierzu 9<sup>u</sup> vorm. in Riesa eintreffen.

— In dem mit Vereinsstandarte, Langen, Langenfähnchen u. s. w. recht geschmackvoll decorierten Saale des „Wettiner Hof“ feierte gestern abend der R. S. Militärverein „Deutsche Kavallerie“ das 6. Stiftungsfest, dem u. a. eine Anzahl Offiziere, Militärbeamte und Unteroffiziere der Garnison beimohnten. Ferner hatten Vertreter verschiedener Kavallerievereine aus Dresden, Leipzig und Ohsch. Die Konzert- und Ballmusik stellte das unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Otto Hinte stehende Trompeterkorps des Manen-Regiments Nr. 17 aus Ohsch. Alle musikalischen Vorbereitungen, die das Konzertprogramm aufwies, kamen mit rühmender Ertztheit zum Vortrag und gern sollte man der wackeren Kapelle und ihrem Dirigenten Beifall. Das Schlusstück bildeten drei Parademärsche auf Feldtrompeten und Pauken, die mit stürmischem Applaus belohnt wurden. Der Vorsitzende, Herr Stellmachermeister Müller, begrüßte mit kameradschaftlichen Worten die Erschienenen, berichtete sodann kurz über die wichtigsten Ereignisse des letzten Vereinsjahres und toastete schließlich auf Kaiser und König. Weitere Ansprachen wurden von einem der Herren Offiziere und von mehreren Kameraden gehalten und galten der Kameradschaft, dem Offizierkorps und den älteren und jüngeren Kampfgenossen. Ein Prolog, von einem Vereinsmitgliede verfaßt und von Fräulein Otto vorgetragen, präs mit begeisterten Worten die deutsche Wehrmacht und klarg in einem Hurra auf das deutsche Vaterland auf. Nebenbei veranstaltete der Verein zum Besten der Unterstützung-

kasse eine Gabenlotterie, die recht hübsche Geschenke aufwies und die infolge des flotten Losabfahres frühzeitig beendet werden konnte. Nach dem Konzert eröffnete eine Polonaise den Tanzreigen, der sich infolge des sehr guten Festbesuches auch lebhafter Teilnahme erfreuen durfte. Freudig und mit berechtigtem Stolz über den guten Verlauf des Festes kann die „Deutsche Kavallerie“ an den kameradschaftlich verbrachten Abend zurückdenken. Hurra!

— Der Antrag zum mündlichen Berichte der ersten Deputation der Ersten Kammer über den Beschluß der Zweiten Kammer vom 18. Dezember 1905 auf den Antrag der Abgeordneten Dr. Seegen, Wittig und Genossen wegen Abänderung der Verordnung, leicht entzündliche Stoffe betreffend, vom 8. März 1905, lautet dahin, die Kammer wolle beschließen: dem Beschlusse der Zweiten Kammer: die königliche Staatsregierung zu eruchen, die Verordnung, leicht entzündliche Stoffe betreffend, vom 8. März 1905 dahin abzuändern, daß aus ihr diejenigen Bestimmungen ausgeschieden werden, welche geeignet sind, den Handel und Verkehr mit leicht entzündlichen Stoffen und deren Verwendung zu beeinträchtigen, sowie über das Geschehene der Ständeverammlung noch während ihrer sechsten Tagung Mitteilung zugehen zu lassen, beizutreten.

— Die Leitung des Turnkreises Sachsen gibt bekannt, daß in nächster Zeit Bilder und Lenkmünzen von dem verstorbenen Ehrenkreisvertreiter Professor Bier hergestellt werden, durch deren Verkauf der Unterstützungskasse, dem Lebenswerke des Verstorbenen, ein Gewinn zuzufießen soll. Ten Turnern soll für wenig Geld etwas Gutes geliefert werden.

— Nach Falbs Wetterkalender soll der Monat Februar seinen Vorgänger an Kälte übertreffen und starken Frost bringen. Kammenlich soll dies im zweiten Drittel der Fall sein. Das erste Drittel, so heißt es in der Prognose, wird noch etwas regnerisch und stürmisch sein, aber schon in den ersten Tagen wird die Tendenz zu einem beständigen, ruhigen, trockenen und kalten Wetter mehr und mehr hervortreten. Um die Monatsmitte ist empfindliche Kälte zu erwarten; besonders ist dies für Norddeutschland und das Küstengebiet wahrscheinlich. Niedererschläge

werden um diese Zeit so gut wie nicht oder doch nur in geringer Menge und in Form von „Trodenen“ Schnee zu erwarten sein. Die Schneefälle werden meist in den Morgenstunden stattfinden. Das ruhige, kalte Wetter wird vermutlich bis gegen den 30. anhalten, dann sind wieder stärkere Schneefälle bei ziemlich niedriger Temperatur zu erwarten.

— Die bevorstehende ordentliche evangelisch-lutherische Landesynode wird sich u. a. auch mit der Frage einer Reform der Kirchengebühren zu beschäftigen haben, und zwar angesichts mehrerer an sie geplanten Petitionen. In weiteren Kreisen der Glieder der evangelischen Landeskirche hat sich im Laufe der Zeit mit der fortschreitenden Entwicklung des sozialen Empfindens eine gewisse Unzufriedenheit mit der Abstufung der kirchlichen Gebühren herausgebildet. Teilweise wünscht man die Feststellung derselben auf eine bestimmte gleiche Höhe und teilweise auch deren vollständige Beseitigung. Man bezweckt damit, daß bei Taufen, Trauungen und Begräbnissen nicht mehr, wie es heute geschieht, die Standesunterschiede mit zur Geltung kommen, sondern vielmehr die Gleichwertigkeit aller Glieder der Kirche betont wird. Die Petitionen sind lt. Meldung des „Frb. Anz.“ von der Evangelisch-Sozialen Vereinigung und den Evangelischen Arbeitervereinen im Königreich Sachsen geplant.

— Um eine bessere Beleuchtung in den Abteilen der Personenwagen im sächsischen Staatsbahnbereich zu erzielen, sind seit einiger Zeit verschiedene Personenwagen mit elektrischer Beleuchtungseinrichtung versehen worden. Jetzt macht die Staatseisenbahnverwaltung auch Versuche mit Gasglühlicht, das sich durch hängende oder stehende Beleuchtungskörper von der bisherigen Beleuchtungsart unterscheidet. Soweit bekannt ist, soll die Beleuchtung durch hängende Körper vorteilhafter sein.

— Ueber das Abhalten politischer Versammlungen im Freien hat das sächsische Ministerium des Innern eine grundsätzliche Entscheidung getroffen. Den „Leipz. Nachr.“ wird darüber aus Jwidau berichtet: Eine am 27. August v. J. nach dem Garten des sozialdemokratischen Parteilokals in Wilsau einberufene Volksversammlung, in der





## Landwirtschaftlicher Verein Riesa.

Donnerstag, den 8. Februar 1906, Vereinsführung. Abends 7/8 Uhr Vortrag des Herrn Oberveterinär Uhlisch: „Erste Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen der Haustiere“. Der Vortrag dürfte auch für die Frauen der Vereinsmitglieder und für Wirtschaftsbeamte von Interesse sein. Gäste willkommen. Der Vorstand.

## Gröba. Theater u. Ball

Sonntag, 11. Februar im Großen Saale vom Theaterverein Riesa.

Achtung. Schloßkeller. Achtung.  
Morgen Sonntag  
große musikalische Abendunterhaltung.  
Hierzu ladet freundlichst ein G. Zopp.

Gasthof „Wilder Mann“, Ostrau.  
Dienstag, den 6. Februar, nachm. 5 Uhr  
Großes Elite-Konzert und Ball  
von der gesamten Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 139, Döbeln.

Alois Stelzer  
Hauptstr. 65  
Weinhandlung  
Streng solide sachmännliche Bedienung.

Gefichtsmasken empfiehlt in reicher Auswahl Edwin Plasnid, Gröba.

Zum Maskenball des Gröbaer Gesangvereins  
halte meine hochgeleganten und sauberen Kostüme von morgen Sonntag, den 4. Februar ab im „Anker“ zur gefl. Auswahl bereit.  
Frau Marie Nagel, Großenhain.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke  
— stets Neuheiten —  
sowie vollständige Küchen- und Wohnungseinrichtungen mit allen Polstermöbeln u. kaufen Sie gut und billig bei  
Adolf Richter, Riesa.  
— Ueber 20 Zimmer am Lager. —

## Glöbfaß-Verkauf.

Das zur Konkursmasse des Niederlagsbesizers Bruno Wolf in Ströblich a. d. E. gehörige, im Schiffsregister des Königl. Amtsgerichts Riesa auf Blatt 59 eingetragene Schiff M 131 Namens „Martin“, im Jahre 1900 aus Eichen- und Kiefernholz erbaut und mit einer Tragfähigkeit von 494 Tonnen ausgestattet, soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses freihändig verkauft werden.

Das Fahrzeug, welches der Gemeinsschuldner zufolge Eigentümereintrags vom 4. Juli 1903 um 13 500 Mk. gekauft hat, ist von sachverständiger Seite auf 8500 Mk. geschätzt, wovon 1500 Mk. auf das Inventar zu rechnen sind. Es liegt z. Zt. — leer — in Wittenberge a. E. (Steuermann: Ernst Kallig) und kann dort besichtigt werden.

An dem Rahne besteht ein Pfandrecht wegen 7000 Mk. Darlehens nebst 5% Zinsen seit 1. Oktober 1905. Dieses Pfandrecht hat der Käufer mit zu übernehmen und den überschließenden Teil des Kaufpreises bei Uebergabe bar zu bezahlen.

Gebote, an die jeder Bieter bis zum 28. Februar 1906 gebunden bleibt, nimmt der unterzeichnete Konkursverwalter schriftlich oder mündlich bis zum 15. Februar 1906, nachmittags 6 Uhr

entgegen. Riesa, den 31. Januar 1906. Rechtsanwält Dietze als Konkursverwalter.

Tüchtige Vertreter suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen für unsere vorzüglich. Fahrräder mit 2 1/2 Jahr. Prima Nähmaschinen m. 6 Jahr Garantie, Wasch-, Wring-, Mangel- und Buttermaschinen mit voller Garantie zu außerordentlich billigen Preisen. „Spurt“-Maschinen u. Fahrradwerke Charinski & m. b. Berlin N. 24.

Altmarker Milchvieh.  
Freitag, den 9. Februar stellen wir wieder einen Transport besser Röhre, Kalben und sprunghafte Bullen in Riesa, „Sächsischer Hof“, zum Verkauf.  
Gebr. Kramer, Poppitz und Fichtenberg (Elbe).

Einen älteren, sehr gut erhaltenen Landauer verkauft ganz billig Schmiede Marischky bei Ostrau.

Montag früh trifft wieder eine Ladung (reichlich 100 Sentner) ff. Riesenbratheringe 1/2 und 1/3 Dosen

Rollmöpfe Bismarckheringe Hering in Gelee russische Sardinen ein u. empfehle dieselben spottbillig Max Mehner.

Damen-Maskenloftum billig zu verkaufen oder zu verleihen Gröba, Rosenstraße Nr. 12.

# Hotel zum Stern.

Morgen Sonntag, den 4. Februar, von nachm. 4 Uhr an

## grosse schneidige Militär-Ballmusik.

Die neuesten Tänze. Tanzarten am Buffet zu haben. Einem zahlreichen Besuch steht entgegen. Clement Wankmann.

## Hôtel Höpfer.

Morgen Sonntag, den 4. Februar, im festlich decorierten Saale  
feine Ballmusik.  
Tanzarten sind im Buffet zu haben. Nur neue Tänze. Ergebnis ladet ein Robert Höpfer.

## Hotel Wettiner Hof.

Sonnabend, Sonntag, Montag  
Bockbierfest.  
Ausschank v. bestgepflegtem Kiebed-Bock. ff. Bodwürstchen. Sonnabend abend Spezialität: Acht Leipziger Speckfischen. Im festlich decorierten Saale Sonntag Im festlich decorierten Saale

grosse öffentl. Ballmusik  
(Hartbesetztes Orchester vom Bandonten-Club). Höflich ladet ein R. Richter.

## Deutscher Herold.

Sonnabend, Sonntag und Montag  
gross. Bockbierfest.  
Ausschank des berühmten, wohlbelümmlichen Lucherbod. Für schneidige Unterhaltung ist bestens gesorgt. Sonntag Familienabend, wobei ich mit Speisen, Getränken, selbstgeb. Pfannkuchen und Kaffee bestens aufwarte. Dazu ladet ergebenst ein Oswald Otto.

Hotel Stadt Dresden.  
Sonnabend, Sonntag und Montag  
grosses Bockbierfest  
(Stoff Kiebed). Hochoriginelle sehenswerte Dekoration. Jeden Tag gute Stammmate, feine Bodwürste. Sonnabend Schweinsknochen mit Klößen. Launige Bodmuffel unter meiner persönlichen Mitwirkung. Selbstgebadene Pfannkuchen. Fettig gratis. Hochachtungsvoll Franz Kubert.

Restaurant Bartischlöbchen.  
Sonnabend, Sonntag und Montag  
großes Bockbierfest, wozu freundlichst einladet G. Vogel.

Hotel zum Gesellschaftshaus.  
Sonnabend und Sonntag  
groß. Bockbierauschank.  
Angenehmster Familienverkehr. Launige Unterhaltung. Hierzu ladet freundlichst ein Oscar Moritz.

Hotel zum Gesellschaftshaus.  
Wir gestatten uns, zu unserem am Dienstag, d. 6. Febr. stattfindenden Karpfen-Schmans alle unsere werten Gäste, Freunde und Bekannten ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll Oscar Moritz und Frau.

Gasthof Gröba.  
Sonntag, den 4. Februar  
grosse öffentl. Ballmusik,  
von 4—7 Uhr Tanzverein, später feine Ballmusik, gespielt von der Kapelle des Herrn Bierau aus Riesa. Hierbei empfehle gute gefüllte Pfannkuchen und ff. Kaffee. Es ladet ergebenst ein Moritz Grohe.

Restaurant-Übernahme.  
Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich das bisher von Herrn Fr. Otto bewirtschaftete Restaurant „Stadt Meß“ übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Oswald Petrolle.

Restaurant „Stadt Meß“  
übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Oswald Petrolle.

grosse öffentl. Ballmusik,  
von 4—7 Uhr Tanzverein, später feine Ballmusik, gespielt von der Kapelle des Herrn Bierau aus Riesa. Hierbei empfehle gute gefüllte Pfannkuchen und ff. Kaffee. Es ladet ergebenst ein Moritz Grohe.

Restaurant-Übernahme.  
Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich das bisher von Herrn Fr. Otto bewirtschaftete Restaurant „Stadt Meß“ übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Oswald Petrolle.

Restaurant „Stadt Meß“  
übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Oswald Petrolle.

Restaurant-Übernahme.  
Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich das bisher von Herrn Fr. Otto bewirtschaftete Restaurant „Stadt Meß“ übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Oswald Petrolle.

## Gasthof Lichtensee.

Vorläufige Anzeige!  
Mein diesjähriger Karpfenschmaus findet Dienstag, den 13. Februar statt. Hochachtungsvoll G. Wittig.

Gasthof Bork.  
Sonntag, den 4. Februar ladet zur Hartbesetzten Ballmusik ergebenst ein R. Weber.

Gasthof Jahnshausen.  
Sonntag, den 4. Februar  
Jugendball,  
von 4—7 Uhr Tanzverein, wozu ergebenst einladet R. Heinze.

„Gemütlichkeit“, Poppitz.  
Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr: Versammlung.  
Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Verein  
Gaststube Weitzig.  
Donnerstag, den 8. Februar, abends 7 Uhr

öffentl. Versammlung  
i. Restaurant der Gaststube Weitzig.  
Auf Veranlassung des Reichsoberbandes der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaft Vortrag des Herrn Dr. Pfannenschmidt: „Die Verwendung der künstlichen Düngemittel“.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder der landwirtschaftlichen Nachbarvereine und Genossenschaften, sowie alle Freunde der Landwirtschaft ergebenst eingeladen. D. S.

Ag. Sächs. Militärverein  
Pausitz u. Ung.  
Die diesjährige Hauptversammlung findet Sonntag, den 11. Februar a. e., abends 7/8 Uhr, im Vereinslokal statt.

Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht, Neuwahlen, etwaige Anträge.  
Um zahlreichen Besuch bittet der Vorsteher.

Theater in Riesa.  
(Hotel Höpfer.)  
Montag, den 5. Febr., abds. 8 Uhr  
Erstes Gastspiel des berühmten Metropol-Ensemble aus Berlin.

Mitwirkende: die berühmten sieben Niliputaner (3 Damen, 4 Herren) und große Damen und Herren.  
Eigene prachtvolle Ausstattung.  
Großfürstin Lydia,  
moderne Operetten-Burleske mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Mautzner.

Billet-Verkauf bei Herrn R. Abendroth und im Theaterlokal: Sperrst. 1,25 M., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., an der Abendkasse (ab 7 Uhr): Sperrst. 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf. (Schüler und Militär: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.)  
Dienstag: Zweites Gastspiel.  
Mittwoch: 2 Abschiedsvorstellungen.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten. Hierzu Nr. 5 des „Erzähler an der Elbe“.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten. Hierzu Nr. 5 des „Erzähler an der Elbe“.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten. Hierzu Nr. 5 des „Erzähler an der Elbe“.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten. Hierzu Nr. 5 des „Erzähler an der Elbe“.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten. Hierzu Nr. 5 des „Erzähler an der Elbe“.

## Vom Landtag. Zweite Kammer.

Eigen-Bericht. Dresden, 2. Februar 1906.

Am Regierungstisch: Staatsminister v. Meybach und Dr. Rüger, sowie Kommissare.

1. Allgemeine Vorberatung über das Kgl. Dekret Nr. 25, betr. die Verwendung eines Reservats bei Kap. 44 (Akademie der bildenden Künste zu Dresden). — Bericht-erstatte Abg. Gontard (natl.) gibt seiner Freude Ausdruck über die angeregte Verwendung eines Reservats von 32061 Mk., das im Staatshaushalts-Etat für die Finanzperiode 1890/91 bestimmt gewesen ist. Die Summe soll verwendet werden für die Herstellung eines bildnerischen Schmuckes auf den beiden oberen Geschoßstufen der von der Präfektur Terrasse nach der Ringgasse hinabführenden Treppe. — Die Kammer beschließt einstimmig die Ueberweisung des Dekrets an die Finanzdeputation A.

2. Schlussberatung über Kap. 44 des ordentlichen Etats für 1906/07 (Akademie der bildenden Künste zu Dresden). — 17. Annahmen worden mit 10.000 Mk. genehmigt und die Ausgaben mit 212.100 Mk., darunter 300 Mk. künftig weglassend, einstimmig bewilligt.

3. Schlussberatung über Kap. 44 und 44a des Rechnungsjahrsberichts für 1902/03 (Akademie der bildenden Künste und Kunstgewerbe im allgemeinen). — Die Etatüberschreitungen werden bei Kap. 44 mit 5286 Mk. und bei Kap. 44a mit 1950 Mk. nachträglich genehmigt.

4. Schlussberatung über Kap. 104 des Rechnungsjahrsberichts für 1902/03 (Finanzielles Verhältnis zum Reiche). — Die Etatüberschreitung von 364.775 Mk. wird nachträglich einstimmig genehmigt.

Nächste Sitzung: Montag, 5. Februar, vormittags 11 Uhr. — Tagesordnung: Schlussberatung über verschiedene Kapitel des Rechnungsjahrsberichts und Petitionen. — Nächsten Dienstag wird die Kammer das Wasser-gesetz in allgemeine Vorberatung nehmen; Mittwoch die Eisenbahn-Rierisch-Greifisch und das Staatsschulbuch in Schlussberatung nehmen und Donnerstag und Freitag über Berichte der Rechnungsjahrs-Deputation und über Petitionen verhandeln.

## Die Ereignisse in Rußland.

### Der Zusammenbruch der lettischen Revolution.

Einem Rigaer Briefe der deutschen „St. Petersburger Zeitung“ entnehmen wir folgendes:

Seit einigen Tagen zirkulieren in der Stadt dunkle Gerüchte, daß demnächst das eben im vollen Gange befindliche harte Strafverfahren den lettischen und estnischen Rebellen gegenüber ein plötzliches Ende finden werde, angeblich, weil der Zweck der militärischen Expeditionen in den drei Ostseeprovinzen erreicht sei, die Beruhigung der Gemüter schon eingetreten und der Augenblick gekommen sei, wo die gewöhnlichen Befehle wieder in Kraft treten können.

Was an dem Gerücht wahr ist, läßt sich zurzeit nicht ergründen; es scheint jedoch wenig für sich zu haben, wenn man bedenkt, daß z. B. innerhalb des eigentlichen Revolutionsherdes Sibirienlands eigentlich das militärische Strafverfahren noch gar nicht in Wirksamkeit getreten ist. Auch der Hauptherd, das britische Zentrum der Revolution, Riga, ist noch keineswegs als gesäubert anzusehen. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß konsequent und planmäßig bisher nur das Detachement Orlov operiert hat, daß das Detachement Meinhard (an der Riga-Dwinsk-Bahn) relativ langsam und auch milde vorgegangen ist und daß in Kurland die Operationen bisher wenigstens den Charakter des mehr polizeilichen und Systemlosen an sich tragen. Faktum ist, daß die Damer in der Umgebung Rigas vielfach zu Kreuz zu kriegen beginnen. Auch rückständige Pachtzahlungen fangen an einzugehen. An mehreren Orten löst sich bereits die politisch-revolutionäre Bewegung in ein simples Räuberwesen — die gewöhnliche Folgeerscheinung einer Revolution — auf. So auch in Riga. Es ist unschätzlich, wie viele Raubüberfälle hier in den letzten zehn Tagen stattgefunden haben. Jetzt sollen in den Umgebungen Rigas etwa 800 Revolutionäre interniert sein. Die Verhaftungen gingen in den letzten Tagen überaus erfolgreich vor sich. Ganze Nester wurden ausgehoben. Der strafenden Gerechtigkeit wird ihre Aufgabe durch Angeberei und Verrat aus den Kreisen der Eingekerkerten sehr wesentlich erleichtert. Auch sind massenhaft kompromittierende Schriftstücke gefunden worden.

Der ganze Dachbau der lettischen Revolution bricht jetzt wie ein Kartenhaus zusammen, und die Träume von einer lettischen Republik zerrinnen wie Schaum. Es ist ein Erwachen mit Schrecken. Wo ist jetzt Rettung? Die Kirche ist geschlossen, der Gutbesitzer ist nicht da, der sonst in Fällen der Not helfend eingriff. Symptomatisch ist, daß kürzlich in Abimünde einige zum Tode verurteilte Revolutionäre, die eben nach der Religion gespottet hatten, indem sie revolutionäre Lieber noch Choraleulien sangen, auf ihrem letzten Gang ganz richtige Sterbelieder anstimmten. Ueberraschend groß ist die Zahl der Volkschullehrer unter den Delinquenten — die Früchte der lettischen zuffizierten Lehrerseminarien. Mit dem Ueberbrennen von Wohnhäusern soll, laut einer vom Generalgouverneur lettischen Banken gegenüber gemachten Zusage, nunmehr aufgehört werden. In der Tat erweist sich Konfiskation ebenso wirksam und zugleich zweckmäßiger als eine Vertreibung.

## Zur Marokkokonferenz.

Die République Française erörtert in einem Leitartikel die bisherigen Verhandlungen und die Aussichten der Konferenz, indem sie deren Erfolg von dem Erfolg Frankreichs in der Frage der Einrichtung der Polizei abhängig macht. Sie schreibt: „Das Schicksal der

Konferenz liegt in der Hand Deutschlands. Wenn es, wie die deutschen Mütter erklärt haben, sich dem allgemeinen Auftrage weiter widersetzt, den Frankreich zum mindesten für die Polizei und deren sämtliche zu ordnende Einzelheiten beansprucht, so ist der Abschlag unvermeidlich. Der gegenwärtige Zustand wäre trotz seiner Nebensände günstiger als die Errichtung einer internationalen Kontrolle, deren Aufhebung später notwendig werden wird. Die Zukunft in Marokko gehört nicht Deutschland, das dort niemals mehr als ein bescheidene wirtschaftliche Interessen haben wird. Die Zukunft gehört Frankreich, der muslimanischen Macht, die Marokko von allen Seiten umschleift und tausend Mittel besitzt, um dort einzubringen. Wir haben Zeit, zu warten. Die Tür bleibt dem Handel offen, diese Bedingung haben wir angenommen. Allein in politischer Hinsicht wird sie geschlossen bleiben, wenn man uns nicht von jetzt ab die Schlüssel dazu nehmen läßt. Dieses negative Ergebnis, bei dem unsere Rechte gewahrt bleiben, wird das Ergebnis der deutschen Politik sein, wenn Deutschland auf dem Kongress beharrt, die man ihn bis auf den Bereich des Gegenteils zuschreiben darf. Dazu bemerkt die Köln. Zig.: In diesen Ausführungen des Blattes ist bemerkenswert festzustellen, daß sie von vornherein erklären, die Polizeiorganisation in den Händen Frankreichs solle letzterem die Mittel und die Gewähr bieten, politisch die Hand auf Marokko zu legen. Um so seltsamer ist die Klage des Blattes, daß die Deutschen ihre Stellungnahme zu den Forderungen Frankreichs noch nicht kundgegeben hätten, und die Erklärung der République, daß unter diesen Umständen das Schicksal der Konferenz in der Hand Deutschlands liege. Wenn Frankreich besondere Forderungen zu stellen hat, so ist es zunächst seine Sache, sie der Konferenz vorzulegen, und dann Sache der Konferenz und nicht Deutschlands allein, dazu Stellung zu nehmen. — Im Radikal empfiehlt der Abgeordnete Manjan die Uebertragung des Polizeiauftrages an Frankreich und Spanien. Bei dem geringen Umfang der spanisch-marokkanischen Grenze würde das auf die Erteilung eines Auftrages an Frankreich hinauslaufen.

Der „Corriere della Sera“ erfährt von angeblich „ausgezwehmter“ Seite aus Algeciras, man ventiliere nunmehr ernstlich das Projekt, die Marokkopolizei Frankreich und Spanien zusammen zu übertragen, wodurch der Charakter einer französischen Hegemonie beseitigt werden würde. Man hoffe, daß Deutschland einwilligen würde.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Da die ostafrikanische Aufstandsbewegung als unterdrückt gelten kann, wird den „Kleinen Neuigkeiten“

Feinsten  
**Wachholderjaft**  
in Dosen zu 60 Btg. und 1 Mort  
empfiehlt Drogerie A. B. Hennicke.

Wegen  
**Kusten und Heiserkeit**  
empfehle  
Emier Pastillen  
Salmiak- do.  
Sodener do.  
Brust-Caramellen  
Walzertraft-Bonbons  
do. flüssig  
do. Pulver v. Gehe & Co  
do. Pulver v. Liebe

Fruchthonig  
Traubenbräuhonig  
schw. Johannisbeerjaft

**Drogerie A. B. Hennicke.**

**Pepsin-Wein,**  
ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-  
schwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen,  
Magendrücken, Verschleimung etc. etc. in  
Flaschen zu 50 Btg., 1 Mk. u. 2 Mk.,  
empfiehlt A. B. Hennicke, Drogerie.

Geur. Meyer's extra feinen  
natürlichen  
**Darjeing-Teer-**  
**Medicinal-Wein**  
in Flaschen zu 40 und 75 Btg., so-  
wie ausgewogen empfiehlt  
Drogerie A. B. Hennicke.

**Viehlebertran**  
empfiehlt Drogerie A. B. Hennicke.

Um mein  
**großes Lager in Winterschuhwaren**  
etwas zu räumen, verkaufe  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle solange der Vorrat reicht:

Kinder-Hausstühle, warm gefüttert	früher 6,50 jetzt 6,32	Damen-Luchstühle	früher 3,— jetzt 2,30
Knaben- und Mädchen-Hausstühle,	früher 0,70 jetzt 0,50	Damen-Filzstiefel	früher 5,25 jetzt 4,90
warm gefüttert		Damen-Filzstiefel	früher 4,50 jetzt 4,10
Kinder-Drehstühle	früher 0,95 jetzt 0,80	Damen-Filzstiefel	früher 3,45 jetzt 3,—
Filz-Schnallenstiefel	früher 1,40 jetzt 1,20	Damen-Knopfhalbstühle mit Luchtwige	früher 5,40 jetzt 4,90
Knaben- u. Mädchen-Filzstiefel	früher 1,65 jetzt 1,45	Damen-Schnürhalbstühle mit Luchtblatt	früher 6,60 jetzt 5,30
Knaben- und Mädchen-Filzstühle	früher 1,40 jetzt 1,20	Herren-Luchstühle	früher 3,— jetzt 2,75
Kinder-Wallstühle	früher 1,40 jetzt 1,20	Herren-Filzstiefel	früher 4,45 jetzt 4,—
Damen-Wallstühle	früher 2,75 jetzt 2,25	Holzstühle	früher 3,10 jetzt 2,80
Herren-Wallstühle	früher 2,90 jetzt 2,50	Gummistühle	früher 4,50 jetzt 3,90
Damen-Hausstühle, schwarz und rot,	früher 2,90 jetzt 2,50	Herren-Filzstiefel m. Lederbesatz	früher 11,— jetzt 9,50
warm gefüttert		und 2 Schnallen, sehr warm	früher 14,50 jetzt 12,—
Damen-Filzstühle	früher 2,50 jetzt 1,90	Damen-Filzstiefel	
Damen-Filzstühle mit Lederbesatz,	früher 2,50 jetzt 2,30		

**Filz- und Cord-Pantoffeln zu enorm billigen Preisen.**  
Ferner bringe meine anerkannt dauerhaften **Schulstiefel** in empfehlende Erinnerung.  
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. — Auf oben angeführte Artikel gewähre keinen Rabatt.

**Max Tack'sches Schuhgeschäft.**  
Inh.: Kurt Rosberg.  
Rieja.  
Hauptstraße 39a.

**Erdbeer-, Himbeer-,  
Johannisbeer-, Kirsch-  
und  
Aprikosen-Marmelade**  
in Eimern von ca. 10 Btg.,  
Eimer Mk. 5.50—6.75,  
ausgewogen das Bdg. 55—65 Btg.  
empfiehlt

**Reinh. Pohl Nachf.**

**Neue Ringäpfel**  
" **Kranzfeigen**  
" **Pflaumen**  
" **Aprikosen**  
neues **Mischobatz**  
empfiehlt **Th. Dodter.**

**Seringe,** schöne große Größe,  
empfiehlt im einzelnen und  
Schokolade **Th. Dodter.**

**Speisekartoffeln,** frisch aus der  
Feldmark, **Th. Dodter.**  
empfiehlt

**Frisches Speise-Leinöl**  
ist eingetroffen und empfiehlt  
**Th. Dodter.**

**Sauerkraut**  
saure Gurken  
**Pfeffer-Gurken**  
empfiehlt **Th. Dodter.**

**ff. Zuckerhonig**  
empfiehlt  
**Curt Tamm, Röderau.**

**Phosphorjäurekalk**  
zu Futterzwecken, in Säcken zu 50 kg,  
sowie ausgewogen empfiehlt billigt  
Drogerie A. B. Hennicke.

zufolge das dorthin entsandte Marinebataillon demnächst heimbeordert werden.

Graf Hedlich-Trüßler, der schlesische Oberpräsident, hat jüngst in der Landwirtschaftskammer seiner Provinz eine Rede gehalten, die mit Nachdruck und sorgenvollem Ernste an das nationale Pflichtgefühl aller deutschen Grundbesitzer Schlesiens appelliert.

Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ sollte ein englisch-canadischer Arzt, ein Dr. Donaldson, in Swakopmund von deutschen Soldaten erschossen worden sein.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: Die Schärferigkeiten, einen neuen handelspolitischen Zustand zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika herbeizuführen, sind in maßgebenden deutschen Regierungs- und parlamentarischen Kreisen niemals verkannt worden.

Die deutsche Telegraphie ohne Draht hat nach dem jetzigen Stande eine Reihe von 518 Stationen. Davon entfallen 169 auf das Deutsche Reich.

Dem „Atl.-Anz.“ wird aus Newyork telegraphiert: Die „Newyork Times“ meldet aus Galveston, daß die Zollbehörden das deutsche Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ bis auf weiteres beschlagnahmten.

Die ausländischen Blättermeldungen, daß die deutsche Regierung Einspruch gegen die Maßregel der österreichisch-ungarischen Zollbehörde im Zollkrieg mit Serbien eingelegt und verlangt habe, daß die Durchfuhr serbischen Fleisches durch Oesterreich-Ungarn unverzüglich statfinde,

wird in einem Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ als gänzlich unzutreffend bezeichnet. Der deutschen Regierung steht kein Recht zu einem solchen Einspruch zu, dem es an jeder rechtlichen Grundlage fehlen würde.

Dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen wird nach der Rhein.-Westf. Jtg. für seine diesjährige Generalversammlung ein Antrag unterbreitet werden, der sich auf eine weitere Erleichterung des Reiseverkehrs bezieht.

Frankreich.

Zu den gestern bereits gemeldeten, in Paris stattgefundenen Kirchenkämpfen wird aus Paris, 2. Februar, weiter berichtet: Aus Anlaß der heutigen Inventarnahme in der Kirche Saint Pierre du Gros-Caillois waren umfassende Maßnahmen von der Polizei getroffen worden.

Die Kirchenumulte werden allseitig als ein höchst folgenschweres Ereignis angesehen. Die kirchliche Presse rätet über die Tempelplünderung. Die Linke treibt die Regierung an, noch schärfer vorzugehen.

Spanien.

Mit welcher niedrigen Mitteln gegen Deutschland gearbeitet wird, zeigen die nachfolgenden, dem „Epz. Tbl.“ aus Madrid zugehenden Mitteilungen: Von englischer Seite werden hier immer neue Gerüchte über die Absicht Deutschlands, sich auf den beiden Inselgruppen der Azoren und Kanaren festzusetzen, in Umlauf gebracht.

Aus aller Welt.

Darmstadt: Die hiesige Strafkammer verurteilte den Stationsassistenten Druffart, der beschuldigt war, die Schuld an dem Eisenbahnunglück bei Kestlerbach am 6. November v. J. zu tragen, zu drei Monaten Gefängnis.

Ueber den angeblich großen Verlust an Menschenleben sind bis jetzt verlässliche Meldungen noch nicht bekannt geworden. — London: In der Schießpulverfabrik von Curtis u. Harvey in Danport fand gestern vormittag eine heftige Explosion statt, während über 100 Arbeiter darin beschäftigt waren.

Bermischtes.

Ein Vermögen verpfändet. Die ungarischer Blätter wissen von einem großen Spielverlust zu melden, den ein Magnat, Träger eines berühmten Namens, erlitten haben soll.

Ein Liebespaar, das gemeinsam auf Taschendiebstähle ausgeht, gehört wohl zu den Seltenheiten. Ein Bautechniker aus Berlin lernte ein reiches junges Mädchen aus der Provinz Posen kennen, dessen Eltern das Verhältnis aber nicht billigten.

Eine Tasse Kaffee als Wetteranzeiger. Der Zucker ist bekanntlich in hohem Grade empfindlich gegen Feuchtigkeit, „hygroscopisch“, wie die Wissenschaftler sagen. Hierauf beruhen die eigenartigen Erscheinungen,

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.

die zuerst ein Naturforscher in Valencia wahrnahm, als er seinen Kaffee gekühdert hatte. Er zog daraus folgende Schlüsse: Wenn man den Zucker ohne Umrühren ruhig auflösen läßt, so steigen Luftblasen empor. Bilden diese eine schaumige Masse in der Mitte der Tasse, so kann man bestimmt auf dauernd klaren Wetter rechnen. Setzt sich der Schaum rings an den Rand, so gibt's Regengüsse. Zwischen Rand und Mitte verkündet er veränderliches Wetter, fließt der Schaum ohne sich zu zerteilen nach einem Punkte des Tassenrandes hin, so steht mäßiger Regen bevor. Das Barometer soll mit diesen Anzeichen immer übereinstimmen.

Was das Meer verschlingt. Nach der soeben veröffentlichten Statistik sind im Jahre 1904 von Dampfschiffen und Segelschiffen unter deutscher Flagge 28 mit einem Gesamtgehalt von 49,600 T. untergegangen oder gescheitert. England mit seinen Kolonien hat den Verlust von 200 Schiffen mit 225,000 T. zu beklagen. Im Verhältnis zu seinem Schiffbestand hat es 1,49 v. H., Deutschland 0,45 v. H. verloren. An zweiter Stelle kommen die Vereinigten Staaten von Amerika mit einem Verlust von 110 Schiffen mit 54,000 T. und dem höchsten Prozentsatz von 3,7 v. H. ihres Schiffbestandes. Weiter folgen Norwegen mit 60, Rußland und Italien mit je 37, Japan mit 34, Frankreich mit 33, Schweden mit 31 Schiffsverlusten. Bemerkenswert ist, daß Deutschland neben Japan den geringsten Prozentsatz von Verlusten hat, ein gutes Zeichen für die Tüchtigkeit der deutschen Seelute. Die Handelsflotte Deutschlands bestand Ende 1904 aus 4093 Segel- und 2138 Dampfschiffen mit einem Gesamtgehalt von 3,9 Millionen Registertonnen und 71 600 Mann Besatzung.

Das skandalöse englische Fremdengesetz zeitigt Entscheidungen, die die britische Schiffahrt...

In ein recht trübseliges Licht rücken. Vor ein paar Tagen traf eine russische Familie ein, deren Besitztum bei dem Aufruhr in Konno zerstört worden war. Da der Vater das nötige Bargeld in der Tasche hatte, dürften sie alle landen, bis auf ein neunjähriges Töchterchen, das taubstumm war. Es mußte allein nach Hamburg zurück, wo es eine jüdische Familie in Pflege nehmen will. Ein noch schlimmerer Fall: Ein 72-jähriger alter Mann trifft ein, um vor seinem Tod seine in England lebende Tochter zu besuchen. Er hat 25 Pfund Sterling in der Tasche und will später wieder zurück. Er darf nicht landen, weil der Arzt entbeht, daß er an einem Bruch leidet, und muß seiner weinenden Tochter an Bord Adieu sagen. In einem dritten Fall kommt ein Mädchen, um ihren Erntegewinn in England zu heiraten. Sie besteht die Prüfung nicht und muß tröstlos zurückkehren.

Wie hat ein fünfzigjähriger Mensch sein Leben verbracht und was hat er alles verzeht? Ein englischer Arzt, der als rastloser Forscher und Statistiker bekannt ist, hat aus vielen hundert Beobachtungen folgende Durchschnittswerte gewonnen: Ein normaler Mensch in England (seiner vertritt der Arzt nicht, aus welcher Berufsstufe) hat mit vollendetem 50. Lebensjahr im Ganzen sein Leben wie folgt verbracht: 6000 Tage geschlafen, 6000 Tage gewacht, 800 Tage lang ist er gegangen, 1500 Tage lang hat er gefressen (d. h. nicht etwa gebrannt!), 500 Tage lang war er krank und 4000 Tage hindurch (immer zu vollen 24 Stunden gerechnet) hat er sich der Erholung und dem Vergnügen hingegeben. Seine Gesamtnahrung waren u. a.: 70 000 Pfund Brot (ein englisches Pfund hat 435 Granen), 20 000 Pfund Fleisch, 5000 Pfund Gemüse. Die weiteren Angaben fehlen leider, nur der Gesamtbetrag der Getränke wird auf 32 000 Liter berechnet. Das ist der Hofraum eines Braubottichs von

4 Meter Länge, 4 Meter Breite und 2 Meter Tiefe, 32 Kubikmeter. Ein starker Trinker wäre der Mann noch nicht; kommen doch in Bayern durchschnittlich auf den Kopf pro Jahr allein 250 Liter Bier. Das sind in 50 Jahren 125 Kubikmeter Bier. Auf einen Stammgast in irgend einem Wirtshaus kommt ohne Zweifel das Doppelte, ja wohl gar das Bierfache! Der Norddeutsche verbraucht im Durchschnitt nicht über 100 Liter Bier im Jahre.

Kaiser und Farmer. Wenn kein anderer Besuch aus Amerika anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars nach Berlin kommen sollte, so wird es der Farmer Stephan Hesse von Wichita in Kansas sein, der die Vereinigten Staaten repräsentiert. Hesse diente als Sergeant in dem Regiment, das Kaiser Wilhelm II. als Prinz befehligte, und hatte einmal Gelegenheit, mit eigener Lebensgefahr das durchgehende Pferd seines Chefs aufzuhalten. Zum Dank für diese Tat lud der damalige Prinz seinen Ketter vor fünfundsiebzig Jahren schon zu seiner Hochzeit ein, und jetzt ließ der Kaiser ihm das Reisegeld ausbezahlen, damit er bestimmt auch bei seiner silbernen Hochzeit zugegen sein könne. Hesse ist am 20. Januar von New York mit der „Amerika“ nach Hamburg abgereist.

Marktberichte.

Riesa, am 3. Februar 1906. Table with columns for commodity (Butter, Käse, Eier, etc.) and price in marks (Mk.) and cents (Pfg.).

Wirkliche Ersparnis in Küche mit MAGGI'S Würze. erzieht jede Hausfrau. Schutzmarke. Kreuzstern. Sehr ausgiebig, deshalb sparsam zu verwenden.

Katholische Kapelle, Niesa, Friedrich-August-Strasse. 8 Uhr hl. Beicht, 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Rosenkranz, 12 Uhr Andacht, 1 Uhr Messen, 2 Uhr Andacht, 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Messen, 5 Uhr Andacht, 6 Uhr Messen, 7 Uhr Andacht, 8 Uhr Andacht, 9 Uhr Messen, 10 Uhr Andacht, 11 Uhr Messen, 12 Uhr Andacht.

Bessere Schlafkelle ist zu beziehen Bettnerstr. 39, 2. Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Kaff. Wilh.-Pl. 2, 2. r. 2 Wohnungen in 2. Etg., St., Kammer, Küche u. Zubehör, mit schöner Aussicht, sind billig zu vermieten und Ostern beziehbar Niederlagstr. 14.

Gesucht wird für 15. Februar 1906 ein fleißiges, ordentliches Mädchen. Mit Buch zu melden Bettnerstr. 17. Stuben-, Haus- und Kindermädchen finden 1. März gute Stellung durch Frau Hillich, Köchlembrode, Hauptstr. Nr. 36.

Gefunden wurde am 1. 2. eine Damenuhr. Abzuholen in Panitz 14d. Klapphut (gezeichnet A. A.) beim Festessen am 27. Januar im Kaiserhof verkauft. Eingutachten in der Apotheke. Frdl. Schlafkelle fr. Schloßstr. 22, 2. r. Schlafkelle frei Goethestr. 46, pt. Älteres Dienstmädchen in allen Zweigen des Haushalts erfahren und durchaus zuverlässig, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden ab 8. Februar Bahnhofsstraße 1, II.

Schöne Wohnungen mit allem Zubehör und Gartenteil hat billig zu vermieten, sofort oder später zu beziehen Neumöbeld 69, 2. 10 000 Mark werden auf sichere Hypothek per 1. März oder April gesucht. Adressen erbeten unt. M S 160 in die Exp. d. Bl. 3000 Mk. sind sofort oder 1. April auszuleihen. Offerten erbeten in die Exped. d. Bl. unter 100 A. Heirat nach Sachsen wünscht alleinlebende häusliche Dame mit größerem Vermögen. Aufreichtliche, nicht anonyme Off. v. strebsam. Herrn erb. a. Herrn F. Waschlun, Berlin S. W. 68.

Ein älteres anständiges Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, sucht Stellung bei kinderloser Herrschaft per 1. März. Off. an Liesbeth Schiffner, Dresden-N., Hospitalstr. 3, I. Ein ordentliches und fleißiges Mädchen sucht zum 1. März Frau Photograph Werner. Zum 1. März wird eine Aufwartung für die Vormittagsstunden gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Ein 20-jähriges Mädchen sucht Aufwartung, möglichst für den ganzen Tag. Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wohnung, 3. Etage, 1. April beziehbar, zu vermieten. Näheres Bismarckstr. 50, pt. Wilhelmstr. 12, 2. schöne Wohnung für 250 M. sofort zu vermieten. 2 geräumige Manfardenwohnungen, je Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sind Schulstraße Nr. 19 billig für sofort und 1. April 1906 zu vermieten. Näheres bei G. F. Förker, Bahnhofsstr. Nr. 28. In meinem Grundstücke Poppitzer Straße Nr. 29 sind neu vorgerichtet billig für sofort zu vermieten: 1. Etage, 3 Stuben mit Balkon, 2 Kammern, Bad u. sonstigem Zubehör; 2. Etage, 2 Wohnungen, je 2 Stuben mit Balkon, Kammer und Zubehör. Näheres Bahnhofsstr. 28 bei G. F. Förker.

Flotte Kellerinnen nach hier und auswärts abzugeben. Geißlers Bureau, Hauptstr. 43, 3. Ein kräftiges Dienstmädchen sucht Frau A. Schode, Schillerstr. 9. Gesucht per 1. März ein ordentliches fleißiges Hausmädchen mit etwas Kochkenntnissen. Frau Jenny Lorenz, Goethestr. 94, 1. Ein ehrliches, sauberes Dienstmädchen wird für 1. März gesucht Bismarckstr. 70. Ein Mädchen vom Lande, 17 Jahr alt, welches schon in einem Colonialwarengeschäft tätig war, sucht Stellung, um sich noch weiter auszubilden. Zu melden Montag nachmittag Bismarckstr. 26, im Hinterhaus.

Für ein Eisenwaren- und Hauswirtschaftsgeschäft einer Mittelstadt Sachsens wird ein Sohn achtbarer Eltern p. Ostern 1906 als Lehrling gesucht. Kost u. Logis im Hause. Günst. Beding. Offert. erb. u. P D 108 an die Annoncen-Expd. Friedr. Gismann, Weitzen. Verh. Pferdeanspanner, Barlohn pro Jahr M. 600, freie Wohnung, Garten, Kartoffel- und Kohlendeputate, gesucht. Nur ordentliche nächsterer Leute wollen sich melden. Rittergut Arcinitz a. G. Stellmachergefelle wird gesucht von Gustav Kießberg, Panitz.

Halbe 1. Etage, halbe 2. und 3. Etage (neu vorgerichtet) zu vermieten \* Stadthofstr. 1. Schöne Schlafkelle für Herrn frei Goethestr. 43, 2.

Ein ehrliches, sauberes Dienstmädchen wird für 1. März gesucht Bismarckstr. 70. Ein Mädchen vom Lande, 17 Jahr alt, welches schon in einem Colonialwarengeschäft tätig war, sucht Stellung, um sich noch weiter auszubilden. Zu melden Montag nachmittag Bismarckstr. 26, im Hinterhaus. Anständiges junges Mädchen zur Aufwartung ab 1. März gesucht Goethestr. 73, 2. r. Gesucht wird zum 15. März eine tüchtige Grobmagd. Jahreslohn 240 M. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Tüchtige Vertreter gegen Provision von 20 pro Mille in Leben und 14 Wochenprämien für Sterbecassen-Versicherungen von gut eingef. Leb.-Vers. Act. Ges. gesucht. Off. unt. L 146 an Hansens Rein & Bogler, Dresden erb. gesucht wird für 15. Februar 1906 ein fleißiges, ordentliches Mädchen. Mit Buch zu melden Bettnerstr. 17. Stuben-, Haus- und Kindermädchen finden 1. März gute Stellung durch Frau Hillich, Köchlembrode, Hauptstr. Nr. 36. Ein älteres anständiges Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, sucht Stellung bei kinderloser Herrschaft per 1. März. Off. an Liesbeth Schiffner, Dresden-N., Hospitalstr. 3, I. Ein ordentliches und fleißiges Mädchen sucht zum 1. März Frau Photograph Werner. Zum 1. März wird eine Aufwartung für die Vormittagsstunden gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Ein 20-jähriges Mädchen sucht Aufwartung, möglichst für den ganzen Tag. Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Fingel, Ringreihe. Wir rauchen alle Dreie. Wir rauchen das Feinste, wir sind nicht dumm. Wir rauchen „Salem Aleikum“! Keine Ausstellung nur Qualität.

Ein Rutscher gesucht. Gut empfohlene Bewerber wollen sich melden. Rittergut Seehausen. Junger Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung in kaufm. Arbeiten. Offerten unter B A 1 an die Exp. d. Bl. erbeten. Ein kleines Haus mit Garten in der Nähe Niesas wird verkauft. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Billige böhmische Bettfedern! 10 Pfund: neue geschliffene M. 8.—, bessere M. 10.—, weiße daunenweiche geschliffene M. 15.—, M. 20.—, Schmeerweiße daunenweiche geschliffene M. 25, M. 30.—. Versand franco, postfrei, per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes 104, Post Pilsen, Böhmen.

Flotte Landbäckerei mit Materialwarenhandlung, zwei Pferde, drei Wagen, die. Geschir, Jahresumsatz 25-30 000 Mark, bei 5000 Mk. Anz. sof. veräußert. Näheres G. Kaufmann, Oststr. 20. In Niesa ist ein in bester Lage befindl.

Holz-Auktion. Donnerstag, den 8. Februar, 9 Uhr sollen im Schlage am Leutewiger Wege ca. 100 Stück kieferne Stangenhausen, 12-35 cm stark und bis 12 m lang, verkauft werden. Heyda, am 2. Februar 1906. H. Genfel.

Hausgrundstück m. 2 schön. Läden u. groß. Fabrikräumen, f. alle Zwecke geeignet, b. nur 4-5000 Mark Anz. zu verk. Off. u. T 175 an Haasenstein & Vogler A.-G. Bissa a. E.

Hygienische Bedarfsartikel. Neueste Preisliste gr. u. fr. Sammelwaren-Fabrik Jacob Berlin 529, Friedrichstr. 9. Sprungfähiger Hauer zu verkaufen Marktstraße Nr. 2.

Eiserne Tür billig zu verkaufen, Größe 2,18x0,80, fein ausgeführt, wie neu. Näheres Goethestr. 11, pt. Desgleichen Schlafkelle frei für ein ordentliches Mädchen.

**Zusammenlegungs-Genossenschaft Gröba.**  
 Die **Generalversammlung** findet Freitag, den 9. Februar, abends 8 Uhr im Restaurant „Zum Anker“ hier statt.  
 Tagesordnung: 1. Vorlegung der Jahresrechnung, 2. Freie Vorträge.  
 Gröba, den 31. Januar 1906. **Der Vorstand.**

**Bekanntmachung.**  
 Für Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr werden die Mitglieder der Jagdgenossenschaft zu Riesa zur diesjährigen **Generalversammlung** im Gasthose „Zum Anker“ in Riesa hiermit eingeladen. Damit die Versammlung beschlussfähig ist, wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.  
 Tagesordnung: Rechnungsvorlage und Richtigsprechung derselben.  
 Riesa, den 19. Januar 1906. **Der Jagdvorstand.**  
 Eduard Thomas.

**Gasthof Münchritz.**  
 Sonntag, den 4. Februar, **großes Bockbierfest und öffentliche Ballmusik**, 4-7 Uhr Tanzverein, 10 Uhr große Polonaise.  
 ff. Bodwürstchen. **Nettig gratis.**  
 Ergebenst ladet ein **M. Bahrman.**  
**Stoff hochfein.**

**Lamm's Restauration, Röderau.**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag **großes Bockbierfest in Venedig** in den festlich decorierten Räumen.  
 Sonntag und Montag von abends 10 Uhr an stehen Gondeln zur Verfügung, um die Straßen in Venedig zu passieren.  
 Noch nie dagewesen. Großartig für jedermann.  
 Niemand versäume zu kommen. Für musikalische Unterhaltung und flotte Bedienung ist bestens gesorgt.  
 Große Auswahl kalter und warmer Speisen, hochfeine Bodwürstchen, selbstgebackenen Kuchen und Kaffee.  
 Es laden die hochgeehrten Damen und Herren freundlichst ein **Hermann Lamm und Frau.**  
**Stoff hochfein.**

**Waldschlößchen Röderau.**  
 Sonntag, den 4. Februar **grosse öffentl. Ballmusik**, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.  
 Mit Kaffee und Pfannkuchen wartet bestens auf und bittet um zahlreichen Besuch **Alfred Jentsch.**

**Gasthof Bauitz.**  
 Sonntag, den 4. Februar **großes Bockbierfest und starkbesetzte Militär-Ballmusik**, von 4 bis 8 Uhr Tanzverein, wozu freundlichst einladet **Osw. Hettig.**

**Gasthof Mergendorf.**  
 Sonntag, den 4. Februar **grosse öffentl. Ballmusik**, gelp. vom Riesaer Vandonionclub, von 4-7 Uhr Tanzverein, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde und lade hierzu freundlichst ein **Arthur Dähne.**

**Gasthof Admiral, Boberßen.**  
 Sonntag, den 4. Februar, lade zur **Militär-Ballmusik** (4 bis 8 Uhr Tanzverein) freundlichst ein. Werde mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. **D. Hühnelein.**

**Gartenschlagers Restaurant, Gröba.**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag **gross. Bockbierfest.**  
 ff. Bodwürstchen. Stoff aus der Brauerei Gröba.  
 Es ladet ergebenst ein **G. Gartenschlager.**

**Weinhandlung Emil Standte**  
 Großenhainerstr. 3. - Riesa. - Fernsprecher 180.

**Für Kranke.**  
 Durch **Lebens-Magnetismus** behandle ich mit nachweisbarem Erfolge langjähriger Erfahrung Neurosen: als Lähmung, Neuralgie, Schwäche, Weisstand, Rheumatismus, Nictus (freiwillige Hinde), Krämpfe, Zahn- und Kopfschmerzen, Herzschuß, Rose, Gemütskrankheiten usw. **Zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht. Sprechzeit täglich, auch Sonntags, außer Dienstags und Freitags, von 9-12 Uhr mittags.** Besuche bei Patienten auch auswärts. Honorar mäßig.  
**Emmy verw. G. Oehmichen, Magnetiseurin,**  
 Riesa a. d. E., Bismarckstr. 11 a, pari.  
 222 Kuschnereiden.

Für Industrie und Landwirtschaft



**R. WOLF**  
 MAGDEBURG-BUCKAU  
 fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-  
**Heissdampf-**  
 Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.  
 Leichteste Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials.  
 Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.  
 Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.  
 Zweigbureau Leipzig, Leipzig-Gohlis, Answ. Hallesche Str. 8.

**Zum Maskenball in Gröba**  
 empfehle in großer Auswahl geschmackvolle Kostüme zu äußerst billigen Preisen.  
**Anna Zimmermann, Meissen,**  
 jetzt Riesa, Hauptstr. 54, 1. Etage.

**Zum bevorstehend. Kostümfest d. Gesellschaft Harmonie**  
 empfehle dazu passende Kostüme zu äußerst billigen Preisen.  
 Hochachtungsvoll **Anna Zimmermann, Meissen,**  
 jetzt Riesa, Hauptstr. 54, 1. Etage.

**Mein großes Lager bietet Ihnen:**  
 65 verschiedene Muster in Bettendamast, jedes Muster in 1/2 und 3/4 breit,  
 25 verschiedene Muster in Stangenseinen, jedes Muster 1/2 und 3/4 breit.  
 Als ganz enorm billig empfehle einen Posten Bettendamast und Stangenseinen zu nachstehendem Preis:  
 1 Ueberzug mit 2 Kopfkissen in 1/2 und 3/4 breit  
**Mk. 4.50.**  
**Adolf Ackermann.**  
 Größtes Lager am Platze. 3 Prozent Rabatt.

**Alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte**  
 empfiehlt billigst **M. Helbig, Maschinenbauer, Bismarckstr.**  
 Größte Reparaturwerkstatt am Platze.

**Brautleute!**  
 Infolge Ersparnis der teuren Bodenmiete und eines kolossalen Umsatzes verkaufe zu enorm billigen Preisen.  
**Kompl. Wohnungs-Einrichtung:**  
 1 Schrank, 2 tlr., nussb. furn. 45 Mark  
 1 Bettst. 2 tlr. 45 " "  
 1 elegantes Plüsch-Sofa 48 " "  
 1 Trumeau-Spiegel, geschliffen 36 " "  
 1 Sofaflisch, nussbaum poliert 12 " "  
 2 Rohrliegestühle 10 " "  
 2 ff. Bettstellen mit guten Matratzen 58 " "  
 1 Waschtisch mit Marmor 16 " "  
 Komplette Kücheneinrichtung 38 " "  
 Summa 308 Mark  
 Kompl. engl. Schlaf-Eintr. nur 180 M.  
 Blisette, echt Nussb. geschliffen, 100 M.  
 Schreibtisch 46 M. Plüschgarnitur 90 M.  
 3 teil. Sofa 85 M.  
**Richard Jentzsch, Zünungs-**  
**(Leipziger Möbelhallen).**  
**Dresdens anerkannt billigste**  
**Bezugsquelle.**  
 Einrichtungen von 166, 250, 340, 400, 600, 800 bis 6000 M. stets am Lager.  
 Beschäftigung ohne Kaufzwang.  
 Langjährige schriftl. Garantie.  
 Versand innerhalb Deutschland franco.  
 Bei Vorzeigung dieser Annonce 3 % Rabatt.

**Dresden-N., Alannstraße 19.**  
 im Fabrikgebäude. Telephon: Amt II, 5945.  
**Kein Laden.**  
 Bitte den Namen Jentzsch u. Nr. 19 genau zu beachten.

Protector Se Majestät der König u Sachsen  
**DRITTE DEUTSCHE KUNST-GEWERBE-AUSSTELLUNG**  
 DRESDEN 1906  
 12. MAI - 31. OKT.  
 KUNST-KUNSTHANDWERK-KUNSTINDUSTRIE  
 222 AUSSTELLUNGS-ZEITSCHRIFT D. D. BUCHHANDL.

**Restauration zur Linde, Mechwitz.**  
 Nächsten Sonnabend und Sonntag **Bockbierfest**, wobei wir mit ff. Bodwürstchen, sowie mit Kaffee und Pfannkuchen bestens aufwarten. Es laden hierzu freundlichst ein **Gustav Hlig und Frau.**

**ff. saure Gurken**  
 hochfein im Geschmack und hart,  
 Schod Mk. 1.60  
**ff. Pfeffergurken**  
 Schod Mk. 2.20  
**ff. Senfgurken**  
**Ernst Schäfer Nachf.**  
 Sonnabend abend, spätestens Montag treffen abermals

**100 Zentner Fischwaren**  
 ein als **Bratheringe**  
 Marke Leuchturm, 1/2 und 1/3 Dosen  
**Sering in Gelee**  
**Kollmops**  
**Russ. Sardinen**  
 in 10 Pfund-Zistern  
**Büchlinge**  
**Sprossen**

und empfehle selbige zu äußerst billigsten Tagespreis  
**Ernst Schäfer Nachf.**  
 Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Rot- u. Weissweine**  
 in großer Auswahl empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

**Hausbäckes Brot,**  
 4 Pfd. 40 Pfg., 6 Pfd. 60 Pfg., 8 Pfd. 80 Pfg., empfiehlt die **Bäckerei von Robert Bächner,**  
 Großenhainerstraße.  
 Mitglied des Rabatti-Sparvereins.

**Sehr reichliche Speisekartoffeln**  
 verkauft billigst **H. Kern, Niederlagstr. 14.**

**Speisekartoffeln**  
 verkauft **Gustav Thomas, Feldstr. 12.**

**Feinsten Pflaumenmus**  
 dick und süß eingekocht empfiehlt billigst **Curt Tamm, Röderau.**

**Damen- und Kindergarderobe**  
 sowie Wäsche jeder Art wird sauber und billig angefertigt. Letztere auch gestickt. Werte Aufträge **Poppigstr. 15,** vtr. erbeten.

20-25 Kilo allerfeinste, frische  
**Tafelbutter**  
 in 1/2 Pfd.-Std. hat noch wöchentl. auf Jahreschluss oder gegen Tagespreis abzugeben. Offerten unter **„Butter“** an die Exped. d. Bl.

**Damen- und Kindergarderobe**  
 wird schnellstens, sauber und gut passend angefertigt  
 Riesa, Goethestr. 15, 1. rechts.



# 2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“

Verlag und Druck von Berger & Winterfeld in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Gschütz in Niesau.

Nr. 28.

Sonnabend, 3. Februar 1906, abends.

59. Jahrg.

## Kirchennachrichten.

**Niesau:**  
Am 5. Erscheinungssonntag 1906.  
Predigt für den Hauptgottesdienst:  
Eph. 1, 3-6.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich); 11 Uhr Kommunion (Pastor Beck) und nachm. 5 Uhr Missionsstunde (Pfarrer Friedrich).  
Mittwoch, den 7. Febr. a. e., abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal (Pfarrer Friedrich).  
**Wochenamt** vom 4. Februar bis 11. Februar e. für Taufen und Trauungen Pfarrer Friedrich und für Beerdigungen Pastor Thalwiler.  
**Ev. Männer- u. Junglingsverein.**  
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.  
**Ev. Jungfrauenverein.**  
Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaal.  
**Reitverein:**  
Am 5. Epiphaniasonntag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Gaucht mit Zahnstücken:**  
5. Sonntag nach dem Erscheinungsfeste. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst in Zahnstücken.  
**Glaubig und Schattig:**  
Sonntag, den 4. Februar.  
**Glaubig:**  
Fest-Gottesdienst vorm. 7 1/2 Uhr.  
**Schattig:**  
Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.  
**Weiden:**  
5. Sonntag nach dem Erscheinungsfeste. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Küderau:**  
5. Sonntag nach Epiphania, den 4. Februar, früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Gröba:**  
Am 5. Sonnt. a. d. Ersch. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Eph. 1, 3-6), darn. Weichte u. Abendmahlsfeier P. Vorm.; nachm. 1 Uhr Kinder-Gottesdienst in Kapell P. Vorm.

Um Raum zu schaffen für das außergewöhnlich umfangreiche Frühjahrslager, dessen Eingang in den nächsten Wochen beginnt, soll ein großer Teil meines Warenlagers gründlich geräumt werden. Trotzdem die Verkaufspreise sehr niedrig waren, sind dieselben zum Teil soweit unter Preis gestellt, daß sich jetzt eine Gelegenheit bietet, diese Artikel zu Preisen zu erstehen, die zum weitaus größten Teil die Herstellungskosten nicht decken.

Es sind dies u. a.

**Damenkleider- und Blusenstoffe, Serie 1, Meter 50 Pfg., Serie 2, Meter 75 Pfg., Serie 3, Meter 1 Mk., Serie 4, Meter 1 25, Serie 5, Meter 1 50 und höher.**

**Muffline, Batiste, Barchente, Kattune, Waschseiden u. s. w. Serie 1, Meter 25 Pfg., Serie 2, Meter 35 Pfg., Serie 3, Meter 50 Pfg., Serie 4, Meter 75 Pfg., Serie 5, Meter 1 Mark.**

**Einige Pöstchen Damen-Jackettes, Corsettes, Normalwäsche, Unterröcke, Ballschals, Besatzartikel, Hauben, Kinderkleidchen, Wachszeuge und dergl. Artikel.**

Außerdem erhöhe ich meine Kassenrabattmarken bis mit 10. Februar a. e. von 2 auf 5 Prozent für sämtliche Waren mit Ausnahme derjenigen, welche unter Preis gestellt sind.

## Ernst Mittag

Manuf.-Warenhaus für Kleiderstoffe, Sammet- und Seidenstoffe, Weiß-, Leinens- und Wolllwaren.

Wer seine Wäsche schonen will gebrauchte

## Dr. Thompson's Seifenpulver.

Marke Schwan  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Wollen Sie unsere echte Elfenbein-Seife kaufen?

Jed. Stück trägt einen „Elefanten“ wie diese Abbildung. In Tausenden v. Haushaltungen beliebt u. unentbehrl. geword. Nachahmungen weisen man zurück.



**Mäther & Haussner, Chemnitz.**  
Alleinige Fabrikanten.

In Niesau zu haben bei:

Krich Bescheit, Bismarckstr.,  
Max Geinide Nachf., Goethestr.,  
Paul Kroschel Nachf., Bahnhofstr.,  
Paul Holz Nachf., Schützenstraße  
Max Rehner, Goethestr.,  
Hermann Müller, Raff.-Wilt.-Pl.,  
Erich Schäfer Nachf.,  
Pausigerstr. und Alpenplatz  
H. B. Thomas & Sohn, Hauptstr.  
Rudolf Wendorf, Bettnerstr.

Man verlange ausdrücklich  
Waltsgotts **Haarfärbereform**:  
in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend. Conrad Schröter's Nassöl, ein feines, dunkelndes Haaröl, sowie Sänes Enthaarungs-Pulver zur Entfernung lästiger Haare bei A. S. Geinide und R. Wendorf.

Einreibungen mit dem echten Tyroler Latschenleieröl „Ripin“ lindern selbst in den heftigsten Fällen in kurz. Zeit

**Rheumatismus, Gicht u. Nervenschmerzen.**

Man verlange stets die Marke „Ripin“ à Fl. 1,50 Mk., da dies unverfälschtes Öl ist. Gehältlich bei A. S. Geinide, Drogenhandlung.

Patentanwälte  
**Blank & Anders**  
Chemnitz, Poststr. 25.

„Mittag“  
„Thompson's“  
„Seifenpulver“

## Der Befreier.

Roman von Reinhold Drmann.

„Du gibst Dich wieder neuen Stimmungen hin, die Du schon desfalls bekämpft hast, weil Du weißt, wie traurig sie mich machen“, sagte Nrid mit erstem Vorwurf. „Ich begreife nicht, wie Du dazu kommst, Dich mit dem Nrid zu vergleichen — jetzt, da doch die schweren Sorgen von Dir genommen sind, die den Nrid seiner Phantasie zu lähmen drohen.“  
**Reimar Lindholm** lächelte bitter auf.  
„Sie sind von mir genommen — ja! Denn statt der fünfzig Gläubiger habe ich nur noch einen. Und einen oben-  
bein, der großmütig genug ist, seine Bezahlung nicht einmal in barem Gelde zu verlangen. — Meine Tochter gegen meine Schulden — das ist ein Tausch, mit dem alle Teile sehr wohl zufrieden sein können — das Tauschobjekt selbst vielleicht einzig ausgenommen, nicht wahr?“  
„Laut Du schon ein Wort der Klage von mir gehört, Vater? — Und habe ich nicht aus freier Entschiedenheit gehandelt?“  
„Freilich! — Und Du bist vollkommen glücklich, nicht wahr?“  
„Das habe ich mir mit mir selber abgemacht. Du siehst jedenfalls, daß ich mein Unglück mit Fassung ertrage.“  
„O ja, mit bewundernswürdiger Fassung sogar. Schade nur, daß Du nicht auch Dein Geschick immer so in der Gewalt hast wie Deine Junge. Weißt Du, seit wann ich das Antlitz meines Nrids fertig im Kopfe habe? Seit dem Augenblick, da Du mir von Deiner Verlobung Mitteilung machtest! — Und wenn meine widerständigen Finger überhaupt noch imstande sind, dies Werk zu bilden, so werde ich es gewis nicht versähen wie die Soreles — nein, gewis nicht! Ich werde es vielmehr an einem Orte aufstellen, wo ich es zu jeder Stunde vor Augen habe, und zu jeder Stunde

werde ich mir von diesem verweifelnden, hoffnungslosen Antlitz zurufen lassen, daß ich der erbärmlichste und selbstlächelnde aller Menschen bin.“  
Wie immer, wenn er begann, sich in bitteren Anklagen gegen sich selbst zu ergehen, nahm Nrids schüchternes Gesicht eine eifige Starre an. Nie trat die Entfernung zwischen Vater und Tochter so ungewöhnlich hervor, als in solchen Augenblicken.  
„Das sind unfruchtbar Selbstanklagen, Vater“, sagte er, ohne Unfreundlichkeit zwar, doch in einem kühlen, für Nridmar Lindholm gewis wenig ermutigenden Ton. „Wir müssen mit den gegebenen Tatsachen rechnen — und da mein Verlobter ein ehrenwerter Mann ist, warum sollte nicht noch alles gut werden können?“  
Er schloß seinen breitenbigen Filzhut tief in die Stirn und wandte sich zur Tür.  
„Gut? — Ja, wenn ich Mut hätte! — Aber ich bin so feig geworden — so feig, daß ich den Weg zum Heil vor mir sehe und doch nicht die Kraft habe, ihn zu gehen.“  
Er verließ das Zimmer, und Nrid sah von ihrem Blase aus durch das Fenster, wie er in derselben wilden, gebrochenen Haltung, die er namentlich während der Morgenstunden jetzt fast immer zeigte, das Vorgärtchen der Villa durchschritt. Sie presste ein paar Sekunden lang die Hände gegen die Schläfen und ging dann ihren häuslichen Verrichtungen nach, denen sie seit ihrer Verlobung mit noch größerem Eifer oblag als zuvor.  
Oben hatte sie das Atelier betreten, um von den dort aufgestellten Kostbarkeiten, die sie eine fremde Hand berühren durfte, den Staub zu entfernen, als sie hinter ihrem Rücken den Klang einer Stimme vernahm, welche sie zusammenzucken ließ, wie wenn man ihr einen Schlag verfehlt hätte.  
„Guten Morgen, meine Hausfrau! Wahrhaftig, ich hätte mir keine reizendere Überraschung denken können, als den Anblick dieser allerliebsten Beschäftigten.“  
Es war Willy Brandshöfer, der unbemerkt eingetreten

war und der ihr nun lächelnd beide Hände entgegen streckte. Unbestimmt um ihr selbes Widerstreben küßte er sie auf den Mund und machte auch dann noch nicht Miene, sie wieder freizugeben.  
„So laß Dich doch einmal mit Ruhe betrachten, mein Liebling! Hast Du denn nicht ein einziges kleines Wörtchen der Freude, daß ich Dich zu so ungewohnter Stunde überfiel?“  
„In der Tat — ich war auf nichts so wenig vorbereitet, als auf Deinen Besuch“, sagte sie besonnen und ohne ihn anzusehen. „Aber Du wirst darum auch entschuldigen müssen, wenn ich mich Dir nur kurze Zeit widmen kann. Ich habe in den Vormittagsstunden so viele häusliche Pflichten —“  
„Von denen, wie ich denke, keine einzige so dringend ist, als die hohen Pflichten der Liebe. Komm, mein Schatz — ich habe eine Neuigkeit für Dich — etwas, was Dir hoffentlich große Freude bereiten wird. Ich habe unsern Brautstand um einen ganzen Monat abgekürzt; morgen in fünf Wochen werden wir Hochzeit machen.“  
Nrid verfarbte sich, und wenn Willy Brandshöfer sich etwa in dem Glauben gewiegt hatte, daß es ihm bereits gelungen sei, ihre Liebe zu gewinnen, so mußte ihn der Ausdruck des Schreckens, der bei seiner Mitteilung auf ihrem Gesicht erschien, wohl eines andern belehren.  
„Aber das ist gegen die Abrede“, sagte sie, ohne ein Gebl aus ihrer Bestürzung zu machen. „Ich — ich werde in einer so kurzen Zeit unmöglich meine Vorbereitungen treffen können.“  
„Das ist ein Einwand, den ich nicht gelten lasse. Man kann sich eine fertige Brautausstattung in vierundzwanzig Stunden beschaffen, wenn man nur gewillt ist, sie entsprechend zu bezahlen. Und überdies — es ist an den einmal getroffenen Dispositionen jetzt nichts mehr zu ändern. Ich habe die Trauung bestellt und einige meiner näheren Verwandten, denen ich besondere Rücksichtnahme schuldig bin, bereits mündlich zum Hochzeitdiner eingeladen.“  
(Fortsetzung folgt.)

# Landgut

unweit Oschah, ca. 32 Acker Land, von nur durchaus guter Beschaffenheit, ringsum das Gut gelegen, ist mit voller Wirtschaft und Ernte sofort preiswert zu verkaufen. — Kaufpreis zc. erfahren nur Selbst-Reflektanten unter A. B. 188 durch Rudolf Woffe, Magdeburg.

## Gutgehende Landbäckerei

wird von jungem, strebsamen Mann zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und ungefährender Anzahlung erbitte unter "Bäckerei 100" in die Exped. d. Bl.

Zahle f. Schlachtpferde d. 150 M. Durch Postkarte zu benachrichtigen. D. Stein, Rößschlächterei Riesa, Parkstr. 1.



## Wilstermarsch-Milchvieh.

Dienstag, den 6. Februar stelle ich wieder eine große Auswahl prima Wilstermarsch-Rühe und Kalben, hochtragend und mit Kälbern, bei mir zum Verkauf. Gröba, am Bahnhof Riesa. Paul Richter.

## 2 schöne Zuchthauer zu verkaufen. Unger, Bülfnitz.

Ein Stamm Zwerghühner und 10 St. junge gutgehende große Hühner zu verkaufen. Gröba, Wlffstr. 22.

## Zahle für Schlachtpferde bis 200 M. Rößschlächtere Riesa, Schützenstr. 19. Otto Sundermann.

Tolles Zahnweh schwindet sofort nach Gebrauch v. Waltsgott's Zahnwatte (20,0 Caracrol), echt zu haben in A. B. Hennides u. D. Hörners Drogerie.

Bösen Husten verhilft Waltsgott's vorzüglich wirkende Bonbons. Allein echt bei Paul Roschel Nachf., Oscar Hörners Central-Drogerie, Riesa.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Besorgung u. Verwertung.

## Poetzsch-Kaffee mit dem Staats-Preis

Trotz steigendem Markte ist es den Unterzeichneten gelungen, einen vorteilhaften Abschluß mit der Firma Richard Poetzsch, Kaffeehandlung, Leipzig, Kaffeebörse im Großbetriebe, zu erzielen, deren hervorragend feine und ergiebige Röstprodukte in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd.-Originalpackung zu 100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. das Pfund allgemein bekannt sind und kommen dieselben ohne Aufschlag in bisheriger Qualität stets frisch zum Verkauf in Riesa bei: A. B. Hennide, Drogerie, Hauptstr., „Zeitbahn“ „Otto Lau, Kolonialwaren, „Langenberg“ „Rob. Häpner, Kolonialwaren, „Glaubig“ „Frz. Lupprian, Kolonialwaren.

# Feurich Pianos

Flügel und Pianinos von hervorragender Güte. Julius Feurich Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik Leipzig.

## Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Ctm. langen Niesens-Porelei-Haar, habe solches in Folge 14monatl. Gebrauches meiner selbstverwendeten Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf als auch Barthaar natürlichen Glanz und Härte und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Ziegels 2 Mark, doppelter Ziegel 3 Mark.



Pflichterband täglich bei Vereinfachung des Betrages oder mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wozu alle Aufträge zu richten sind. Anna Csillag, Wien, I. Bezirk, Graben Nr. 14. Zu haben in Riesa bei A. B. Hennide.

# Sofort Arbeit

von mir selbst erhalt Kläder einer wirklich brauchbaren Strickmaschine. Keine Kund-, sondern eine Flachmaschine, auf welcher sich 150 verschiedene Artikel mit und ohne Naht herstellen lassen. Einzige Strickmaschine, welche auf der Weltanstellung Lüttich prämiert wurde. Fünf Jahre Garantie, Hoher Verdienst! Geringe Kapitalanlage! Teilzahlungen gestattet. Auskunft bereitwillig. Bog. Meteor- und Bienenkorbmaschine stehen zum Vergleich ausgestellt. Strumpfabrik P. KRAUSE, DRESDEN, Gerokatz. 44.

## Der Befreier.

Roman von Reinhold Ortmann.

54] (Nachdruck verboten.) „Und wo soll Deiner Meinung nach die — Hochzeit stattfinden?“ (Der Befreier 54. Nr. 7.) „Natürlich hier! — Es war doch wohl nur eine flüchtige Laune, als Du Dir in den Kopf setztest, daß wir uns irgendwo in einer Dorfkirche zusammengeben lassen sollten, wie zwei Flüchtlinge in einem altmodischen Roman. Wir haben die Öffentlichkeit nicht zu scheuen, und ich möchte doch auch gern ein wenig Staat machen mit meiner schönen Braut.“ „Er wollte sie aufs neue an sich ziehen, aber Astrid wußte sich diesmal seiner Verlockung zu entwinden.“ „Nunne oder nicht —“, sagte sie unwillig. „Jedenfalls hattest Du mir versprochen, meinen Wunsch zu erfüllen, und ich habe doch wohl ein Recht, die Erfüllung Deiner Versprechungen zu fordern.“ „Wenn es sich um vernünftige Dinge handeln würde — gewiß! Aber ein Wunsch wie dieser war doch wohl kaum ernsthaft zu nehmen. Ich ging scheinbar darauf ein, weil ich sicher war, daß Du Dich ganz von selbst eines anderen besinnen würdest. Du kannst doch nicht verlangen, daß ich mich Deiner Kaprice zuliebe zum Geliebten meiner ganzen Bekanntschaft mache und allem erdenklichen Gerede Lär und Lär öfne. Es ist wahrhaftig genug und überaus an dem, was ich davon bisher schon zu lösen bekommen habe.“ „Was der göttlich scherzenden Weise, in welcher er die Unterhaltung begonnen hatte, war er während der letzten Sätze in einem ziemlich scharfen Ton verfallen, und mit grimmiger Stirn begann er in dem Atelier umherzugehen. Astrid aber wurde durch dies Verhalten nicht eingeschüchtert. Trotz warf sie das Köpfchen zurück und erklärte mit großer Bestimmtheit: „Das Gerede der Leute kümmert mich nicht im geringsten. Ich werde mich niemals abhängig machen von der guten oder schlechten Meinung der Welt.“ „Von Deiner Unabhängigkeit nach dieser Richtung bin

hat man allerdings einige Beweise“, versetzte er mit deutlich ausgeschprägtem Sarkasmus. „Aber Du wirst schon gestatten müssen, daß ich für meine Person diejenigen Rücksichten beobachte, welche ich meiner gesellschaftlichen Stellung schuldig bin, und daß ich jetzt, wo ich mit meinem geachteten Namen für Teu Teu und Kassen aufzukommen habe, eine gleiche Rücksichtnahme auch von Dir erwarte. Die Hader des Klatsches hat tausend Köpfe, und nicht mit jedem dieser Köpfe ist so leicht fertig zu werden, wie etwa mit dem Herrn Premierleutnant von Rainach.“ „Astrid fuhr heftig auf und ihre schönen Augen blühten ihn zornig an.“ „Warum bist Du so gefühllos darauf bedacht, mich zu verletzen? — Was hat dieser Name mit der Sache zu tun, von der wir eben sprachen, und welchen Zweck kannst Du mir der häßlichen Verdächtigung eines Mannes verfolgen, dessen Ehrenhaftigkeit unanfechtbar ist für derartige Kleinlich gebäßige Bekundungen?“ „Brandshöfer kniff die Lippen zusammen, und augenscheinlich nur, um sie desto empfindlicher zu treffen, erwiderte er in einem ausgefuchst höflichen und verbindlichen Ton: „Vollkommen unangreifbar — gewiß! — Und zwar ganz buchstäblich, da dem Herrn Leutnant nicht einmal mit den häufigsten Verleumdungen beizukommen ist. Schade nur, daß man in denjenigen Kreisen, auf die es hier zunächst ankommt, vorurteilsvoll und altmodisch genug ist, diese Eigenständigkeit des Herrn von Rainach viel weniger für ein besonderes Kennzeichen der Ehrenhaftigkeit als — nun, als für etwas ganz anderes zu halten.“ „Die Erregung, in welche seine höflichen Worte sie versetzten, ließ Astrid alle Klugheit vergessen.“ „Es ist erbärmlich, hinter seinem Rücken so von einem andern zu sprechen“, sagte sie mit unverhohlener Berachtung. „Und es ist überdies sehr unvorsichtig, denn Herr von Rainach würde solche Behauptungen schwerlich ungestraft hingehen lassen, wenn ein Zufall sie ihm zu Ohren brächte.“

## Zur bevorstehenden Bausaison

erlaube ich mir, mich dem geehrten Publikum von hier und Umsgebend besonders zu empfehlen. Alle in das Baujahr einschlagenden Arbeiten, Reparaturen und Neubauten, werden unter den günstigsten Bedingungen und Preisen zur Ausführung übernommen, desgleichen die Herstellung von Zeichnungen, Kattischen und Kostenberechnungen. (Diverse Materialien auf Lager.) Bei Uebertragung jeder Ausführung werden erforderliche Zeichnungen und Berechnungen gratis geliefert. Bittend, das mir bisher geschenkte Vertrauen gütigst bewahren zu wollen, werde ich stets bemüht sein, mich mit Aufträgen beehrenden Herrschaften aufs Beste zufrieden zu stellen. Gröba-Riesa, Kirchstr. 14. Hochachtungsvoll Richard Gelbhaar.

## Königliches Realgymnasium mit Höherer Landwirtschaftsschule in Döbeln.

Anmeldungen zur Osteraufnahme werden in der Zeit vom 9. bis mit 11. Februar entgegengenommen. Beizubringen sind Geburts- oder Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Zum Eintritt in die unterste Klasse (Sexta) des Realgymnasiums ist erforderlich, daß die Aufzunehmenden das neunte Lebensjahr erfüllt haben und diejenigen Kenntnisse besitzen, die von fleißigen und begabten Knaben nach mindestens dreijährigem Unterrichte in einer Bürgerschule erworben werden. Für den Eintritt in die unterste (III.) Klasse der Landwirtschaftsschule wird die Reife für die Untertertia eines Realgymnasiums oder Gymnasiums, oder für die dritte Klasse einer Realschule vorausgesetzt. Zur Quinta und Quarta unserer Realgymnasiums bestehen Parallelklassen ohne Latein nach dem Lehrplane der Realschulen. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 23. April statt und beginnt früh 8 Uhr. Döbeln, Anfang Januar 1906. Professor Dr. Röhmann, Rektor.

Zum Kochen der Wäsche und für Waschmaschinen empfehlen wir Feinste ausgekörnte gelbe Schmierseife, Weiße Terpentin-Schmierseife, Döbeler Salmial-Terpentin-Schmierseife, Reine gemahlene Kernseife, Seifenspäne von Kernseife bester Qualität, Prima Seifenpulver in Paketen zu 10, 14, 15 u. 20 Pf., Parfümierte Bleichseife, Bleichsoda zu 10 u. 12 Pf., Schmier-Seifen in schönen Eimern zu 12 1/2 u. 25 Pfd. Gewicht. Alle Sorten Kernseifen in nur besten Qualitäten.

## F. W. Thomas & Sohn

Hauptstraße 69. Riesa, nur Hauptstraße 69.

J. G. Winter, Riesa. Spezialhaus für landw. Maschinen u. Geräte. Refervertete! Reparaturen aller Art gut und billig.

Der Bankier lachte fröhlich auf. „Deine Sorge um meine persönliche Sicherheit berührt mich zwar sehr wohlwollend, liebste Astrid, aber sie ist durchaus unbegründet. Wenn es etwas gäbe, was mich bestimmen kann, über den Herrn Premierleutnant zu schweigen, so wäre es einzig das Mitleid, auf das er in seiner gegenwärtigen Lage vielleicht einigen Anspruch haben mag. Seinen ritterlichen Born zu fürchten, hätte ich wohl sehr wenig Anlaß, nachdem der ehrenwerte Herr genötigt gewesen ist, wegen Feigheit um seinen Abschied eingutkommen.“ „Ah, das ist zu stark — das ist eine abschreckende Lüge!“ „Halblaut nur hatte sie das bestigte Wort hervorgehoben, und Brandshöfer konnte sich darum den Anschein geben, es nicht gehört zu haben, obwohl ein läches Erröten und ein tückisches Aufsehen in seinen Augen seine scheinbare Gelassenheit Lügen strafte.“ „Jemand, der mir sehr nahe steht — sagen wir meines wegen: einer meiner Freunde —“, fuhr er in einem leichten Plauderton fort, „hatte Veranlassung genommen, diesen Herrn von Rainach wegen einer Frechheit, deren er sich in bezug auf eine Dame schuldig gemacht, zur Rechenschaft zu ziehen. — In der Vorantsetzung natürlich, daß die Angelegenheit in der unter Kavallieren-ähnlichen Weise zum Ausdruck gebracht werden würde. Der Herr Leutnant aber beantwortete die Herausforderung mit der Erklärung, daß er sich grundsätzlich nicht schlage. Durch den Korrellträger — meines Freundes kam die Sache zur Kenntnis des betreffenden Offiziers, der Ehrenrat desselben trat, wie es seine Pflicht ist, in eine Prüfung des Sachverhalts ein, und schon vierundzwanzig Stunden später hatte Herr von Rainach jenen tödlichen Urlass erhalten, der in solchen Fällen einem Abschiedsgesuch auf dem Fuße zu folgen pflegt. Vielleicht wird der tapfere junge Mann seinen Unterhalt künftig als Arrangeur von lebenden Bildern oder dergleichen gewinnen. Er hat ja, wie wir gesehen haben, für solche und ähnliche Klünne ein ganz hervorragendes Talent.“ (Fortsetzung folgt.)

Kuchen beidseitig, der durch Weide in den Ofen gebracht und nachher wieder herausgezogen wurde. Das Messer, mit welchem ein Zimmermann ihn zerteilt, befindet sich noch in der Desslertammer zu Dresden; dasselbe hat an einem 98 Zentimeter langen Hest eine Klinge von 75 Zentimeter Länge und 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zentimeter Breite. Nebenbei war der Kuchen zunächst nicht für die Truppen, sondern für das Hoflager bestimmt. Erst, nachdem jeder der Gäste ein Stück erhalten, ließ König August nachmittags den städtischen Kuch „in die Kaposse gehen“, d. h. dem Publikum preisgeben, was durch den um die Kuchenzerteilung entstehenden Kampf viel Vergnügen bereitet haben soll. — Die Fürsten begaben sich mit ihrem Gefolge zur seitenden Armee und überzogen sich persönlich von dem Wohlbedienen der schmerzenden Soldaten. Nachdem auch die Tafel im königlichen Hoflager beendet war, erfolgte der feierliche militärische Abschied der sächsischen Offiziere vom preussischen König Friedrich Wilhelm I. Eine dreimalige Salve aus allen vorhandenen Geschützen bildete den Schluß des großen Aufzuges. Sodann rückte begleitet seinen hohen Galt, den König von Preußen, am 27. Juni noch ein Stück nach seiner Heimat zu. Unter dem Donner der Geschütze und dem Klängen der Musikzüge fuhr die städtische Feste in prächtigen Aufzuge abwärts an den Städten Strehla, Müßberg, Belgern vorbei bis über Torgau hinunter, wo schließlich noch eine großartige Festzug stattfand, welche nahe an 1000 Stück Vieh zur Strecke brachte. Nun endlich erfolgte die feierliche und herzliche Verabschiedung der hohen Gäste unter einander und von ihrem königlichen Wirt, der in der herzoglichen Residenz, liebenswürdigsten Weise 4 Wochen lang eine unvergleichlich beispiellose Gastfreundschaft gezeigt und gewährt hatte. Die Zeitgenossen hatten gewiß recht, wenn sie den Gesandten jener Tage als die „Krone aller Magnificenz und Herrlichkeit des Königs von Polen“ bezeichneten. Und jener Dichter trifft wohl auch das richtige, wenn er in seinem postlerischen Deutsch-Französisch u. a. davon gesungen hat:

„Ist ob in Sachse Land viel schön Plaisir sehn,  
Allein die Campement Sie muß wohl All vorleh.  
Die König aus der Wahl Sie ihn Ihr Leben-Tage  
Recht viel Solomons so Progresso kennst,  
Doch kein es ist kein so magnificoquent  
All wie vor diese mal die große Campement  
All heut kaum lang kennst, was man acht da sehn,  
Es werd in lange Welt an seine Ort kriech.“ —

In unserem jetzigen Deutsch würde das etwa heißen:  
Ich hab' im Sachsenlande viel schönes schon gesehen,  
Allein das Campement! muß allen vorausgehen.  
Es hat der Polenkönig viel Feste schon gemacht  
In seiner Lebenszeit, mit Kunstsinne wohl bedacht.  
Doch keines ist gewesen von solcher Herrlichkeit,  
Als wie das große Lager zu dieser jetzigen Zeit.  
Es herrsche war eine Stimme: „was man da hat gesehen,  
Das wird in aller Welt an keinem Ort gesehen.“

Anmerkung: Ein Dresdner Forscher, Dr. Wischner, Sekretär des königlichen Hauptstaatsarchivs, hat vor etwa Jahresfrist im sächsischen Altertums-Verein in Dresden einen Vortrag über das Reichthaler Lustlager gehalten und auf Grund genauer Quellenforschungen nachgewiesen, daß es sich dabei in erster Linie nicht um Glaszierungen des Brantke, um Festlichkeiten und Verschüngen gehandelt, sondern daß der ganzen Veranstaltung ein tieferes ernster Zweck zu Grunde gelegen habe. August dem Starken sei es darum zu tun gewesen, die von ihm wesentlich ver-

stärkte, mit neuer Uniformierung und Bewaffnung versehenen Truppen zu prüfen, die neu aufgestellten Exercier-, Marsch- und Verpflegungsregeln und andere Verbesserungen in größeren Truppenteilen üben zu lassen und dabei zugleich die meist jüngeren, im Kriege noch unerfahrenen Offiziere in der Leitung größerer Truppenkörper zu schulen, sowie auch dem König Friedrich Wilhelm I. von Preußen die sächsische Kriegsmacht vorzuführen und zu zeigen, ein wie wertvoller Bundesgenosse er für ihn sei. Leider hat der Inhalt dieses Vortrages, der eigentlich im Herbst des vergangenen Jahres in den Festen des neuen Archives für sächsische Geschichte in Dresden erscheinen sollte, nun aber angeblich erst im kommenden Sommer in die Öffentlichkeit treten wird, in dem vorstehenden Auffag über das „Campement“ keine Berücksichtigung finden können und ist somit die militärische praktische Bedeutung des „Lustlagers“ zu wenig betont und hervorgehoben worden. —

### Schild.

Alle Akten und Urkunden erzählen, daß nach Abbruch des „Lustlagers“ u. a. der prächtige Königspalast den Bauern von Rabowitz als Entschädigung für viele nachgewiesene Verluste zum Spottpreise von 400 Talern überlassen worden ist und daß die braven Landleute mit den verpöbelten Schulden, Capitälen, Friesen und sonstigen plebischen Schmutz, gleichwie mit den übrigen Bettlern und Balken, ihre Kartoffeln und Suppen gekocht haben. — Wenn man dies hört und erfährt, muß man unwillkürlich an ein altes lateinisches Sprichwort denken, welches lautet: sic transit gloria mundi, d. h. so vergeht die Herrlichkeit der Welt. Ja, alles Irdische ist vergänglich. Das spürt man recht deutlich, wenn man in einer „Chronik“ die alten Zeiten an sich vorbeiziehen läßt. Aber auch was neu und gegenwärtig ist, bleibt nicht, sondern wird mit der Zeit alt und vergeht. Und so ist es auch mit uns Menschen. Wir bleiben nicht immer jung, wir werden alt, schneller oft, als wir es wollen und wünschen. Schließlich aber heißt es: „alle Menschen müssen sterben.“ Was bleibt denn und was stirbt und vergeht nicht? Der ewige Gott und sein heiliges Wort und — unsere unsterbliche Seele. Ja, unsere Seele stirbt und vergeht nicht. Was wird mit ihr, wenn sie aus dem sterbenden Leibe scheidet? Wohin geht sie? Tu weicht es, lieber Leser, es gibt zwei Wege für sie: entweder — oder. Ah, laß sie hier in der Zeit nicht verloren gehen für Zeit und Vergleib, sondern schaffe und sorge, mache, bete und glaube, daß sie selbst werde, daß sie, gerettet aus der Zeit, trotz Welt und Teufel unverfehrt durch die Zeit hindurch in die ewige Heimat gelange, wo es heißt und gilt: das alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. —

### Text- und Einsprüche.

Predige Weisheit lang und breit —  
Wer folgt ihren Pfaden?  
Auf Erden wird kein Mensch gescheit,  
Küßer durch eignen Schaden.

Victor Mühlgen.

Raum ist mir genug geblieben:  
Nimm zu Schöpfern in der Luft,  
Hier im Herzen Raum zum Lieben,  
In der Erde Raum zur Kunst.

R. Madernagel.

Keiner Hand und truer Hand  
Sehen durch das ganze Land.

Epsichwort.

# Erzähler an der Elbe.

## Beletr. Gratisbeilage zum „Niesaeer Tageblatt“.

Nr. 5.

Niesae, den 3. Februar 1906.

29. Jahrg.

### Der Sonnenfalter.

Von R. u. Bach. Fortsetzung.

Aufmerksam betrachtete sie ihn. Er hatte strahlende Augen, und um die blühenden Lippen schwebte ein Lächeln. Aber seine Wangen waren bleich, das bemerkte sie wohl. Die Zeit im Kerker hatte ihm nicht gut getan, und wenn sie bedachte, daß es ihre Schuld war, daß man ihn seiner Freiheit beraubt hatte! Jetzt preßte sie die Lippen aufeinander. Eine Pause entstand.

„In drei Tagen müssen Sie also marschieren,“ wiederholte sie endlich langsam, beinahe mechanisch, seine Worte. „Darum wollen Sie mir jetzt Lebewohl sagen. Ich sollte Ihnen deshalb grüßen und kann es doch nicht. Haben Sie sich aber auch keiner Gefahr meinerwegen ausgesetzt? Das könnte ich nicht ertragen.“ stieß sie heftig heraus.

„Prinzeß, ich verstehe Sie nicht,“ rief er. „Wie meinen Sie?“

„Ich meine, ob man weiß, daß — daß Sie hier sind?“

„Nein, das ahnt niemand,“ sagte er, „wie es niemand ahnt, daß Sie meinen Herzen über alles teuer sind.“

„Das ist gut. Aber Sie dürfen nie wieder versuchen, mich allein zu treffen, hören Sie, nie wieder. Ich will nicht, daß Sie meinethwegen in Pein und Not geraten, und das würde geschehen, ich weiß es.“

„Was haben Sie?“ fragte er erschrocken. „Was haben Sie gehört? Hat man mich auch bei Ihnen verdächtigt, Prinzeß?“

„Wer hätte das gesagt?“ sagte sie mit ehrlichem Interesse in der Stimme, „weil das nicht, aber ich fürchte,“ sie ärgerte, „nein, ich weiß es bestimmt, daß Ihnen die Freiheitsstrafe durch meine Schuld auferlegt worden ist. Sie sind an jenem Tage — Sie wissen —, an jenem Sonntage zu spät zur Parade erschienen.“

Er neigte sich über die Hand des Fürstentindes und küßte sie, ehrfürchtig und zärtlich zugleich. „Ich liebe gerne Ihre Augen,“ versicherte er.

„Und das ist's, was ich nicht länger ertragen werde,“ rief sie. „Seien Sie glücklich, Frederic, alle Ehren auf Ihr Haupt, dienen Sie Ihrem Könige treu, und — und vergessen Sie mich!“

„Wie,“ sagte er fest, „wie. Ist's denn ein Verbrechen, die Liebendwerteste aller Frauen zu verehren, anzubeten? Nicht will ich mehr.“

Mit einem schnellen Blicke sah er um sich. Niemand war in der Nähe. So warf er sich vor ihr auf das Knie und barg das Haupt in den Falten ihres Gewandes. Was er dann flüsterte, verstand sie wohl, und sie verstand den tiefen Aufschrei ihres Herzens. . . Dennoch aber blieb sie fest und standhaft.

Wie wieder, so sagte sie, dürften sie sich ohne Zeugen wiedersehen. Wie wieder sollte Trend versuchen, sie allein zu treffen. Die Folgen würde sie nicht ertragen, sie habe zu viel gelitten.

Trend, der sich inzwischen erhoben hatte, begriff, daß es wirkliche Vergessung war, die der Prinzessin jene Worte erpreßt hatte. Sie hatte sich ernstlich um ihn gesorgt und gekümmert.

Stille hatten seine Reider gegen ihn konspiciert und sie nutzlos gemacht. Juniges Mitleid mit ihr, die,

wie er vorher gesagt, seinem Herzen über alles teuer war, ergriff ihn. Er sah, daß sie gelitten hatte, und versuchte, sie zu trösten.

Sie hörte still zu. Da, als er geendet hatte, sagte sie: „Leben Sie wohl, Gott schütze Sie, ich werde Sie nie vergessen. Wie noch ein anderes Bild als das Ihre in meinem Herzen wohnen. Aber wir scheiden jetzt für immer.“

Trend war bestürzt, entsetzt. Seine ganze Berechnung bot er auf, sie zu überzeugen, daß in ihrem Verhältnis keine Veränderung eingetreten sei, daß niemand ihr Geheimnis ahne. Anna Amalie mußte es besser. Sie war gewarnt worden und sah den Abgrund, der vor ihr gähnte.

Die Sonne war hinter eine Wolkenwand getreten, ein kalter Windhauch ging durch die kalten Zweige der Älde, und die Prinzeß wurde von einem Schauer geschüttelt.

„Frederic,“ sagte sie, „wissen Sie, was ich Ihnen am Sonntag — es war, wenn ich es recht bedenke, unser letztes glückliches beisammensein —, schaltete sie ein, „anvertraut habe? Ich erzählte Ihnen, daß die Sterne, die ich um unsere Zukunft besah, auf alle Fragen beherztlich geschwiegen hatten; wissen Sie noch? Sie lachten und wollten es als gutes Zeichen deuten, aber mir war bange, und ich hatte recht. — Leben Sie wohl.“

„Und das soll der Abschied sein?“ rief Trend.

„Das soll er nicht sein — das ist er.“

„Amalie,“ fuhr Trend fort, den Einwurf der Prinzessin unbeachtet lassend, „wenn Sie sich des Balltages erinnern, so werden Sie vielleicht wissen, wie glücklich ich an jenem Tage war, als Sonnenfalter. Und heute nehmen Sie mir alle Hoffnung? Sie sind grausam.“

„Worum soll ich hoffen?“ sagte das Königskind und legte die Hände ergeben ineinander. „Soll ich gegen das Schicksal ankämpfen? Das wäre Torheit, — das weiß ich, das einzige, was mir zu tun übrig bleibt, ist, zu ertragen. Alles Glück über Sie!“

Sie reichte ihm die Hand, aus ihren Augen perlen Tränen.

„Amalie,“ rief Trend entsetzt. „Das Gleichgewicht Ihrer Seele ist erschüttert, sonst hätten Sie nicht so sprechen! Wer hat Ihnen den sorglosen Sinn, der das Gute genöß und sich nicht um die Zukunft sorgte, getrübt?“

Amalie schüttelte das Haupt. „Wir haben das Schicksal herausgeholt, Trend, und ich fürchte, die schlimmsten Geister, die mir damit herausbeschworen, lassen sich nicht so ohne weiteres zur Ruhe verweisen. Das ist's, was ich fürchte, und was mir das Herz schwer macht, schwerer, als ich zu sagen vermag.“

Und dann ging sie, und Trend blieb allein, allein in dem stillen Garten, in dem die Knospen sprangen und die Weiden düsteten. Aber den Frühling spürte er nicht. — Die Sonne stand hinter den Wolken, kalt wie der Wind, ihn überkam ein Frost. Oben war es nicht der raube Wind, der es ihm kalt machte? War's etwas anderes? Was hatte sie ihm gesagt? Wie haben das Schicksal herausgeholt — und nun?

Mit brennenden Augen starrte er der schlanken Erscheinung nach. Langsam wandelte sie den Weg hinab, der zum Schlosse führte, langsam, und doch nicht ein einziges Mal sah sie sich noch um. In bog sie im

1) Campement = Lustlager.



